



Statistik aktuell

für Nürnberg und Fürth

W181 27. September 2009

Ein Informationsdienst des Amtes für Stadtforschung und Statistik

Bundestagswahl 2009 in Nürnberg

Die Gewinner der Direktmandate sind in den Wahlkreisen

244 Nürnberg-Nord: Dagmar Wöhl (CSU) 36,6 % (- 5,4)

245 Nürnberg-Süd: Michael Frieser (CSU) 38,6 % (- 5,4)

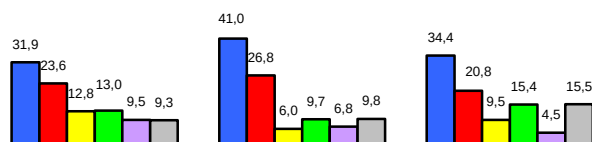
Trotz Stimmenverlusten konnten beide CSU-Wahlkreisbewerber ihren Vorsprung gegenüber den SPD-Kandidaten ausbauen, da diese wesentlich größere Verluste hinnehmen mussten.

Die CSU hat trotz Verlusten von 5,9 %-Punkten bei den Zweitstimmen mit 31,9 % ihre Position als stärkste Partei erhalten können. Die SPD verlor mit 11 %-Punkten weit stärker an Stimmenanteilen und kam auf 23,6 %. Die GRÜNEN blieben mit 13,0 % knapp vor der FDP, die 4,5 %-Punkte hinzu gewann und auf 12,8 % kam. DIE LINKE erreichte 9,5 % der Zweitstimmen. Auffällig ist das Ergebnis von 3,2 % für die Piratenpartei.

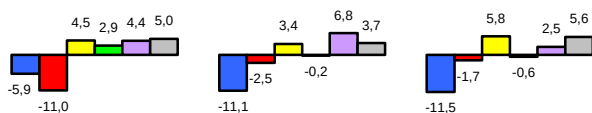
Wahlen in Nürnberg

■ CSU ■ SPD ■ GRÜNE ■ FDP ■ DIE LINKE ■ Sonstige

Bundestagswahl 2009 Landtagswahl 2008 Europawahl 2009



Gewinn bzw. Verlust in %-Punkten gegenüber der Vorwahl



BTW 2009 - 2005

LTW 2008 - 2003

EuW 2009 - 2004

	Nürnberg ¹⁾		244 Nbg.-Nord		245 ²⁾ Nbg.-Süd		Nürnberg ¹⁾		244 Nbg.-Nord		245 ²⁾ Nbg.-Süd	
	2009	2005	2009	2005	2009	2005	2009	2005	2009	2005	2009	2005
Wahlberechtigte	345 217	338 386	189 737	183 712	184 672	183 616	100	100	100	100	100	100
Wähler	239 206	254 954	135 153	139 713	124 784	137 634	69,3	75,3	71,2	76,1	67,7	75,0
Erststimmen												
CSU	88 228	107 524	48 943	57 917	47 521	59 510	37,4	42,8	36,6	42,0	38,6	44,0
SPD	72 915	99 922	41 246	55 046	37 158	52 523	30,9	39,8	30,9	39,9	30,2	38,8
FDP	19 059	9 659	10 652	5 317	10 501	5 433	8,1	3,8	8,0	3,9	8,5	4,0
GRÜNE	22 869	15 359	15 044	9 878	10 044	7 411	9,7	6,1	11,3	7,2	8,2	5,5
DIE LINKE	20 147	10 329	10 922	5 780	10 794	5 320	8,5	4,1	8,2	4,2	8,8	3,9
Sonstige	12 969	8 421	6 777	4 046	7 075	5 091	5,5	3,4	5,1	3,1	5,7	3,8
Zweitstimmen												
CSU	75 438	94 931	40 097	49 634	42 660	54 367	31,9	37,7	29,9	35,9	34,6	40,1
SPD	55 940	87 155	29 761	46 456	30 815	47 925	23,6	34,6	22,2	33,6	25,0	35,3
FDP	30 233	20 732	18 528	12 476	14 570	10 285	12,8	8,2	13,8	9,0	11,8	7,6
GRÜNE	30 763	25 437	20 934	17 221	12 177	10 144	13,0	10,1	15,6	12,5	9,9	7,5
DIE LINKE	22 500	12 819	12 554	7 178	11 699	6 595	9,5	5,1	9,4	5,2	9,5	4,9
NPD	4 128	4 032	1 835	1 944	2 549	2 358	1,7	1,6	1,4	1,4	2,1	1,7
REP	1 248	1 562	611	693	747	1 031	0,5	0,6	0,5	0,5	0,6	0,8
FAMILIE	1 267	1 112	620	557	775	672	0,5	0,4	0,5	0,4	0,6	0,5
BPD	450	929	233	428	268	594	0,2	0,4	0,2	0,3	0,2	0,4
PBC	322	883	168	461	204	569	0,1	0,4	0,1	0,3	0,2	0,4
BüSo	90	146	52	77	44	74	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1
MLPD	161	279	106	161	62	125	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
CM	162	-	89	-	85	-	0,1	-	0,1	-	0,1	-
DVU	148	-	79	-	80	-	0,1	-	0,1	-	0,1	-
DIE VIOLETTEN	501	-	313	-	262	-	0,2	-	0,2	-	0,2	-
Tierschutzpartei	1 936	-	1 129	-	940	-	0,8	-	0,8	-	0,8	-
ödp	1 467	-	847	-	749	-	0,6	-	0,6	-	0,6	-
PIRATEN	7 646	-	4 930	-	3 223	-	3,2	-	3,7	-	2,6	-
RRP	2 409	-	1 081	-	1 492	-	1,0	-	0,8	-	1,2	-
Sonstige 2005	-	1 707	-	937	-	888	-	0,7	-	0,7	-	0,6

1) Nürnberg Stadt (ohne Schwabach) 2) Wahlkreis 245 einschl. Schwabach

Zusammenfassende erste Analyse der Bundestagswahl 2009 in Nürnberg

- Die Wahlbeteiligung ist auf Bundesebene, in Bayern und Nürnberg weiter um etwa 6 %-Punkte stark abgesunken. In Nürnberg wurde mit 69,3 % Wahlbeteiligung der bisherige Tiefstand von 72,9 % im Jahr 1990 unterschritten. Auch wenn keine Wahlbeteiligung von mehr als 80 % erreicht wurde, bleiben die Senioren ab 60 die eifrigsten Wähler (74,3 %). Die Wahlbeteiligung bei den jungen Wähler/-innen ist hingegen erneut zurückgegangen (61,8 %).
- In Nürnberg mussten SPD und CSU herbe Verluste hinnehmen. Größter Verlierer der Bundestagswahl 2009 ist die SPD, deren Stimmenanteile sich in Nürnberg, Bayern und Deutschland um ein Drittel reduziert haben. Die CSU hat in Bayern ebenfalls verloren (- 6,6 %-Punkte), während die Verluste von CDU/CSU bundesweit mit - 1,4 %-Punkten gering ausfallen. Wie auf Bundes- und Landesebene können in Nürnberg die kleineren im Bundestag vertretenen Parteien Gewinne verzeichnen, wobei die FDP die höchsten Zuwächse aufweist.
- Die Gruppe der über 60-Jährigen hatte erneut das stärkste Wählerpotential (34 %) bei nahezu gleichem Volumen wie 2005. Am stärksten zugenommen hat die Zahl der Wahlberechtigten im Alter von 25 bis unter 35 Jahren (+6 560) und von 45 bis unter 60 Jahren (+6 245). Die Zahl der wahlberechtigten Männer ist fast dreimal so stark gestiegen wie die Zahl der Frauen. Der Erstwähleranteil bei der Bundestagswahl 2009 in Nürnberg betrug 5 %.
- Die CSU konnte sich zum wiederholten Male auf die älteren Wähler/-innen ab 60 Jahren verlassen. Die Zweitstimmenanteile aus dieser Gruppe sind aber leicht zurückgegangen - ebenso die Stimmenanteile bei den jungen Wählern. Starke Verluste hatte die CSU bei den Männern im Alter von 45 bis unter 60 Jahren.
- Mit massiven Verlusten von teils über 50 % der Zweitstimmen bei den jüngeren Frauen unter 35 Jahren ging die SPD aus der Wahl hervor. Die Einbrüche bei der Wählerschaft sind bei der SPD keine reine Frauensache: Die Verluste bei den Männern in allen Altersgruppen wiegen fast ebenso schwer.
- Die „kleineren“ Parteien zeigten sich als große Gewinner dieser Wahl (und dürften somit diesen Titel bald abgeben). Die FDP gewann bei den Männern von 25 bis unter 45 Jahren und den Frauen im Alter von 25 bis unter 35 Jahren am stärksten dazu. Die GRÜNEN haben einen Teil der Verluste der SPD bei den jüngeren Frauen aufgefangen und für sich als Wählerinnen verbucht. Im Schnitt wählt etwa jede fünfte Frau unter 45 Jahren die GRÜNEN. Die LINKEN haben sich in den mittleren Jahrgängen zwischen 35 und 60 Jahren bei Männern wie Frauen etabliert. Für die Überraschung der Wahl sorgten die PIRATEN mit einem Zweitstimmenanteil von 15 % der unter 25-Jährigen bzw. 12 % der 25 bis unter 35-Jährigen.
- Die CSU verlor auch in den bisher eher CSU-affinen ländlicheren Gebiete mit hohem Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern. Zwar erreichte die CSU bei der Bundestagswahl mit 32 – 35 % auch hier ihr bestes Ergebnis, verglichen mit der Bundestagswahl 2005 musste die CSU in diesen Gebieten dennoch Stimmen abgeben. In keinem soziostrukturellem Gebietstyp Nürnbergs konnte die CSU einen Stimmengewinn verzeichnen. Der SPD erging es ähnlich wie dem großen politischen Kontrahenten: Mehr als 26 % Stimmenanteil konnte die SPD in keinem Sozialraum erreichen. In beinahe allen sozialen Stimmbezirkstypen waren die Verluste der SPD gegenüber der Wahl 2005 zweistellig. In Nürnberg konnten die GRÜNEN in allen sozialen Stimmbezirkstypen leicht gewinnen. Die LINKEN haben ihre Wähler/-innen überwiegend in den sozial schwachen Gebieten mit hohem Migrantanteil, Großfamilien und einer ausgeprägten sozio-ökonomischen Belastung der Bevölkerung.
- Die CSU erzielte in ihren Stammgebieten ihre besten Ergebnisse und gleichzeitig ihre höchsten Verluste. Größter Verlierer ist erneut die SPD, die v.a. in den angestammten Gebieten vom Wähler abgestraft wurde und zweistellige Verluste gegenüber 2005 hinnehmen muss. Die Liberalen profitieren bei dieser Wahl von den Verlusten der großen Parteien in deren eigenen Gebieten. Die GRÜNEN sind nur in ihren Gebieten stabil geblieben.
- Jeder vierte Wähler hat vom Stimmensplitting Gebrauch gemacht, am häufigsten die Anhänger der FDP und der Grünen. Rund 44 % der Zweitstimmenwähler der FDP gaben dem/der jeweiligen CSU-Kandidat/in ihre Erststimme, von den Zweitstimmenwählern der GRÜNEN wählten 42 % mit ihrer Erststimme den SPD-Kandidaten. 73 % der Zweitstimmenwähler/-innen der LINKEN gaben auch ihre Erststimme dieser Partei.
- Wie schon bei der Bundestagswahl vor vier Jahren hat die CSU erneut in allen statistischen Bezirken Zweitstimmenanteile verloren. Trotz der Verluste besitzt sie immer noch in 64 der 81 statistischen Bezirke die relative Stimmenmehrheit, denn die Verluste der SPD waren ebenfalls flächendeckend und fielen zum Teil noch deutlich stärker aus als die der CSU. Erdrutschartige Stimmenverluste von bis zu 18,4 %-Punkte führten dazu, dass die SPD in fünf statistischen Bezirken sogar unter die 20 %-Marke abgesackt ist.
- Die SPD hatte bei Bundestagswahlen in den letzten 20 Jahren noch nie so wenig Wähler dazu bewegen können, ihr die Stimme zu geben. Die CSU konnte in der gleichen Zeit bei allen Bundestags- oder Landtagswahlen mehr Wähler/-innen mobilisieren als diesmal. Die „kleineren“ Parteien GRÜNE, FDP und DIE LINKE haben jeweils mehr Wähler/-innen an die Urne gebracht als je zuvor.

Nürnberg, Bayern, Bundesgebiet

Das Ergebnis der großen Parteien in Nürnberg liegt nahe dem Bundesergebnis für CDU/CSU und SPD, während in Bayern insgesamt – wie bei den bisherigen Bundestagswahlen – die CSU wesentlich besser und die SPD noch deutlich schwächer abgeschnitten hat. Starke Verluste haben die an der bisherigen großen Koalition beteiligten Parteien SPD (auf allen Ebenen) und CSU (in Bayern) hinzunehmen.

Die **Wahlbeteiligung** ist in Nürnberg, in Bayern und im Bundesgebiet gegenüber den letzten Bundestagswahlen um weitere 6 %-Punkte zurückgegangen. Nachdem bis wenige Tage vor der Wahl noch etwa ein Drittel der Wahlberechtigten unentschieden war, ob sie zur Wahl gehen und wie sie wählen würden, haben die Wahlkampfaktivitäten der Parteien offenbar nur teilweise zur Entscheidungsfindung beigetragen. Die Wahlbeteiligung ist in Nürnberg auf einen für Bundestagswahlen historischen Tiefstand von 69,3 % abgesunken, der bisher niedrigste Wert lag 1990 bei 72,9 %.

Die **CSU** hat in Bayern (- 7 %-Punkte) und in Nürnberg (- 5 %-Punkte) deutlich an Stimmenanteilen verloren, die bundesweiten Verluste von CDU/CSU sind dagegen mit - 1 %-Punkt gering ausgefallen. Damit hat die CSU bayernweit ihr zweitschlechtestes Wahlergebnis bei einer Bundestagswahl eingefahren – nur 1949 war ihr Stimmenanteil noch geringer. Das Nürnberger CSU-Ergebnis liegt – wie seit 1994 – zwischen CDU/CSU im Bund und CSU in Bayern.

Größter Verlierer der Bundestagswahl 2009 ist die **SPD**, deren Stimmenanteil auf allen Ebenen dramatisch eingebrochen ist und um ein Drittel niedriger ausfällt als 2005. Ihr Anteil liegt in Nürnberg nur knapp über dem Bundes-

Bundestagswahl am 27 September 2009			
Zweitstimmenanteile in Nürnberg, Bayern und im Bundesgebiet			
	Nürnberg	Bayern	Bundesgebiet
Wahlbeteiligung	69,3	71,8	70,8
CDU/CSU	31,9	42,6	33,8
S P D	23,6	16,8	23,0
F D P	12,8	14,7	14,6
GRÜNE	13,0	10,8	10,7
DIE LINKE	9,6	6,5	11,9
Sonstige	9,1	8,5	4,2
Veränderung gegenüber Bundestagswahl 2005			
Wahlbeteiligung	-6,0	-6,1	-6,9
CDU/CSU	-5,8	-6,6	-1,4
S P D	-11,0	-8,7	-11,2
F D P	4,6	5,2	4,8
GRÜNE	2,9	2,9	2,6
DIE LINKE	4,5	3,1	3,2
Sonstige	4,8	4,0	0,3
Veränderung gegenüber Landtagswahl 2008			
Wahlbeteiligung	13,5	13,9	-
CDU/CSU	-9,1	-0,8	-
S P D	-3,2	-1,8	-
F D P	6,8	-8,0	-
GRÜNE	3,3	5,3	-
DIE LINKE	-	-	-
Sonstige	-7,4	-12,1	-

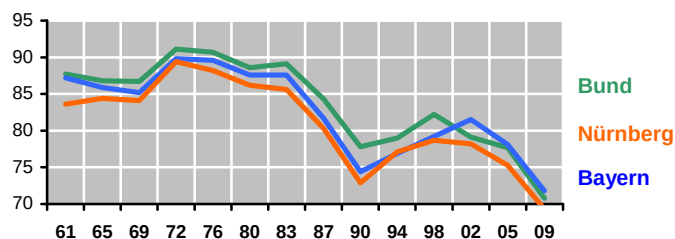


Amt für Stadtforschung und
Statistik für
Nürnberg und Fürth

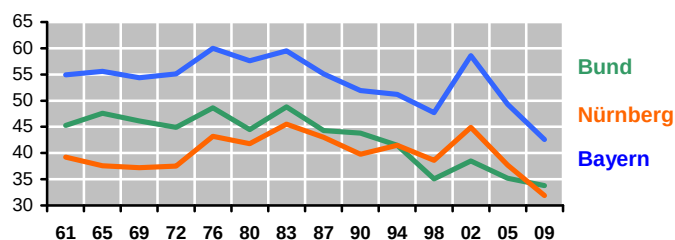
Quelle 2009 Schnellmeldung

Bundestagswahlen 1961 – 2009 Wahlbeteiligung und Zweitstimmenanteile in Nürnberg, Bayern und im Bundesgebiet

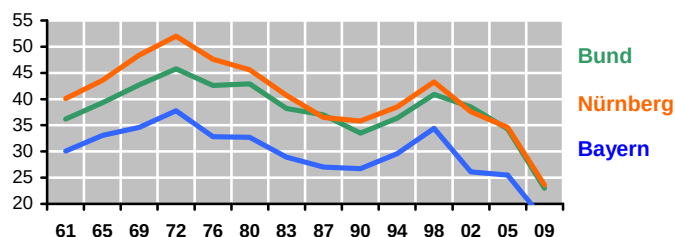
Wahlbeteiligung



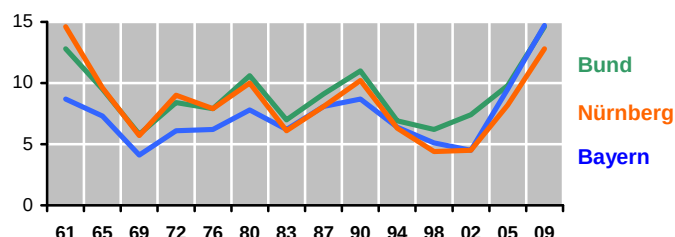
CDU/CSU



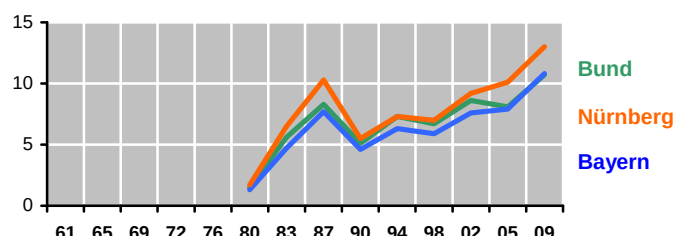
SPD



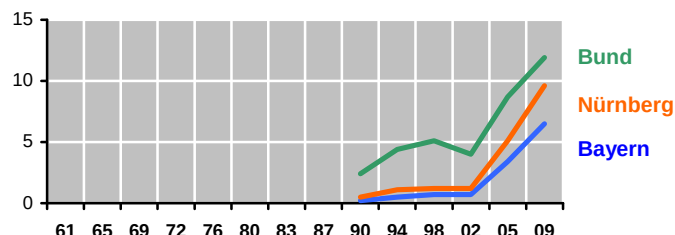
FDP



GRÜNE



DIE LINKE (vor 2005 PDS)



Amt für Stadtforschung und
Statistik für
Nürnberg und Fürth

Quelle 2009 Schnellmeldung

ergebnis, bayernweit ist sie auf den Minimalwert von 17 % der Stimmen abgesackt.

Die kleineren im Bundestag vertretenen Parteien haben auf allen Ebenen deutlich zugelegt. Die höchsten Gewinne kann die **FDP** verzeichnen, die bundesweit etwa 5 %-Punkte dazugewonnen hat und ihren Stimmenanteil im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 um etwa die Hälfte steigern konnte.

Die **GRÜNEN** erzielten in Nürnberg ein besseres Ergebnis als bayern- und deutschlandweit. Ihre Stimmengewinne sind in Nürnberg und Bayern geringfügig höher als bundesweit. In Nürnberg sind die Grünen sehr knapp vor der FDP die drittstärkste Partei.

Zu den Wahlgewinnern zählt auch **DIE LINKE**, die in Nürnberg und Bayern ihren Stimmenanteil gegenüber der Bundestagswahl 2005 (damals Die Linkspartei.PDS) fast verdoppeln konnte. Sie überspringt in Bayern damit erstmals die Fünf-Prozent-Hürde und kann über ihre Landesliste Abgeordnete aus Bayern in den Bundestag entsenden. Der Stimmenanteil der LINKEN in Nürnberg ist höher als in Bayern, aber niedriger als in Deutschland insgesamt.

Bundestagswahl am 27. September 2009												
Städtevergleich: Wahlbeteiligung und Zweitstimmenanteile in ausgewählten Großstädten												
(im Vergleich zur Bundestagswahl 2005)												
	Wahlbeteiligung		CDU / CSU		SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE	
	2009	2005	2009	2005	2009	2005	2009	2005	2009	2005	2009	2005
Berlin	70,9	77,4	22,8	22,0	20,2	34,3	11,5	8,2	17,4	13,7	20,2	16,4
Hamburg	71,1	77,5	27,9	28,9	27,4	38,7	13,2	9,0	15,6	14,9	11,2	6,3
Bremen	71,2	76,2	23,7	22,6	29,9	42,1	10,7	8,2	16,1	15,2	14,1	8,6
Hannover	73,4	78,4	25,4	25,7	30,5	45,8	12,2	8,4	16,2	12,5	10,0	5,1
Essen	69,7	77,4	27,2	27,6	35,0	46,7	12,3	7,8	10,3	8,3	9,7	6,4
Dortmund	68,7	75,3	24,4	24,9	34,3	49,5	11,7	7,4	12,4	9,3	11,2	6,4
Duisburg	65,0	74,5	25,1	22,9	38,3	52,3	9,3	6,2	8,5	7,3	12,5	7,6
Köln	70,5	76,2	26,8	27,2	25,7	38,1	15,6	11,5	18,0	14,9	9,0	5,8
Düsseldorf	71,1	77,4	32,1	33,9	24,2	36,0	17,9	12,5	12,6	9,6	8,6	5,3
Leipzig	66,1	74,6	28,0	24,5	18,2	32,3	12,3	7,9	12,0	8,3	25,5	22,5
Dresden	67,6	74,5	33,6	26,1	15,0	26,5	13,6	13,9	12,6	8,6	21,2	19,7
Halle	62,3	71,2	25,9	20,4	16,2	33,6	11,1	9,0	9,3	7,2	32,1	26,8
Frankfurt	71,8	75,8	27,8	29,3	21,9	30,4	17,5	13,4	17,1	16,6	10,5	6,7
Stuttgart	74,3	79,1	28,5	32,7	19,8	32,0	18,4	12,8	20,1	15,0	7,8	4,4
München	73,4	76,9	32,1	37,5	19,3	29,0	17,5	12,3	17,5	14,6	6,7	3,9
Nürnberg	69,3	75,3	31,9	37,7	23,6	34,6	12,8	8,2	13,0	10,1	9,6	5,1



Amt für Stadtforschung und Statistik für
Nürnberg und Fürth

Quelle 2009: KOSIS-Städtevergleich (Bereich Statistik und Wahlen der Stadt Hannover)

In allen 15 Vergleichsstädten ist die **Wahlbeteiligung** zurückgegangen. Besonders drastisch (mehr als 8 %) war der Rückgang in Duisburg und den ostdeutschen Städten Halle und Leipzig. Unterdurchschnittliche Rückgänge bei der Wahlbeteiligung sind in den süddeutschen Großstädten München, Stuttgart und Frankfurt festzustellen.

Die hohen Stimmenverluste der **CSU** in Bayern zeigen sich auch an den Ergebnissen in München (- 5,4 %) und Nürnberg (- 5,8 %). Dagegen hat die **CDU** in einigen Städten ihr Wahlergebnis verbessern können, insbesondere in Halle, Dresden und Leipzig. Deutliche Verluste hat sie in Stuttgart hinzunehmen. In den übrigen Vergleichsstädten sind nur geringe Abweichungen zum Wahlergebnis 2005 zu verzeichnen.

Die **SPD** verliert in fast allen Vergleichsstädten Anteile im zweistelligen Bereich. Am dramatischsten sind die Verluste in Halle (- 17,4 %), wo ihr Stimmenanteil auf weniger als die Hälfte geschrumpft ist. Nur noch in wenigen Städten (Bremen, Hannover, Essen, Duisburg, Dortmund) ist die SPD stärkste politische Kraft. Unter den vier süddeutschen Vergleichsstädten weist Nürnberg weiterhin den höchsten SPD-Anteil auf.

Die bundesweit verbesserten Wahlergebnisse der kleineren Bundestagsparteien spiegeln sich auch in den Städteergebnissen wider. Besonders hohe Gewinne (über 5 %-Punkte) kann die **FDP** in Stuttgart und München, wo sie fast den Stimmenanteil der SPD erzielt hat, sowie in Düsseldorf verzeichnen.

Auch die **GRÜNEN** können in allen Vergleichsstädten Gewinne verbuchen. Besonders hoch sind ihre Zuwächse in Stuttgart, wo sie bereits bisher stark waren und nun mit knappem Vorsprung die zweitstärkste Partei sind.

DIE LINKE hat ebenfalls durchgängig höhere Stimmenanteile zu verzeichnen als Die Linkspartei.PDS bei der Bundestagswahl 2005. Auffällig ist ihr Ergebnis in Halle, wo sie nun mit deutlichem Abstand vor der CDU stärkste Partei ist. Die Zuwächse der Linken kommen aber auch aus westdeutschen Städten; so konnte sie in Hannover und Hamburg ihre Anteile nahezu verdoppeln.

Bundestagswahl am 27. September 2009 in Nürnberg

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Alter von .. bis unter .. Jahre	insgesamt			Männer			Frauen		
	2009	Veränderung zu		2009	Veränderung zu		2009	Veränderung zu	
		BTW 2005	BTW 2002		BTW 2005	BTW 2002		BTW 2005	BTW 2002
Wahlberechtigte ¹⁾									
18 - 25	31 875	1 271	4 745	15 228	746	2 435	16 647	525	2 310
25 - 35	55 111	6 560	4 577	27 490	3 365	2 382	27 621	3 195	2 475
35 - 45	56 354	-7 357	-7 587	29 279	-3 795	-3 598	27 075	-3 562	-3 989
45 - 60	84 255	6 245	8 026	41 683	3 592	4 520	42 572	2 653	3 506
60 u. mehr	117 622	112	-1 927	48 851	1 158	1 363	68 771	-1 046	-3 290
zusammen	345 217	6 831	8 014	162 531	5 066	7 102	182 686	1 765	912
Wahlbeteiligung ²⁾									
18 - 25	61,8	-1,2	-3,2	62,9	-2,2	-2,0	60,9	-0,2	-4,1
25 - 35	66,1	-3,6	-7,3	67,2	-1,8	-6,9	65,0	-5,5	-7,7
35 - 45	69,7	-5,1	-7,2	69,2	-5,8	-7,2	70,3	-4,4	-7,1
45 - 60	73,1	-2,8	-6,1	72,5	-3,3	-5,6	73,7	-2,4	-6,6
60 u. mehr	74,3	-5,3	-7,8	78,0	-4,6	-7,5	71,8	-5,7	-8,1
zusammen	70,7	-4,1	-7,0	71,6	-3,9	-6,6	69,9	-4,3	-7,3



STATISTIK
NÜRNBERG FÜRTH

Amt für Stadtforschung und Statistik für
Nürnberg und Fürth

1) Quelle: Wählerlistenabschluss

2) Quelle: Repräsentativstatistik



Amt für Stadtforschung und Statistik für
Nürnberg und Fürth

1) Quelle: Wählerlistenabschluss

2) Quelle: Repräsentativstatistik

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht

Bei der Wahl zum 17. Deutschen Bundestag waren grundsätzlich alle Deutschen wahlberechtigt, die am Wahltag mindestens 18 Jahre alt waren und seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung haben bzw. sich dort gewöhnlich aufhielten. Am 27. September konnten in Nürnberg knapp 6 830 Personen mehr als 2005 ihr aktives Wahlrecht ausüben, was im Wesentlichen auf Zuwächse in zwei Altersgruppen zurückzuführen ist: Die Zahl der wahlberechtigten Männer und Frauen zwischen 25 bis unter 35 Jahren hat sich um 6 560 Personen vergrößert – ein deutlicher Anstieg, der überwiegend auf den Effekten der Zweitwohnsitzsteuer und der damit verbundenen Ummeldung von Nebenauf Hauptwohnsitze (v.a. von Studenten) basiert. Der zweite, ähnlich beträchtliche Zuwachs von knapp 6 250 Wahlberechtigten resultierte aus dem „Wandern“ der geburtenstarken Jahrgänge aus der mittleren Altersgruppe in die Gruppe der 45 bis unter 60-Jährigen. Während sich die Zugewinne an Wählerpotential in der Altersgruppe der 25 bis unter 35-Jährigen auf Männer (+3 365) und Frauen (+3 195) nahezu gleich verteilten, dominierten in der zuletzt genannten Gruppe der 45 bis unter 60-Jährigen die Männer.

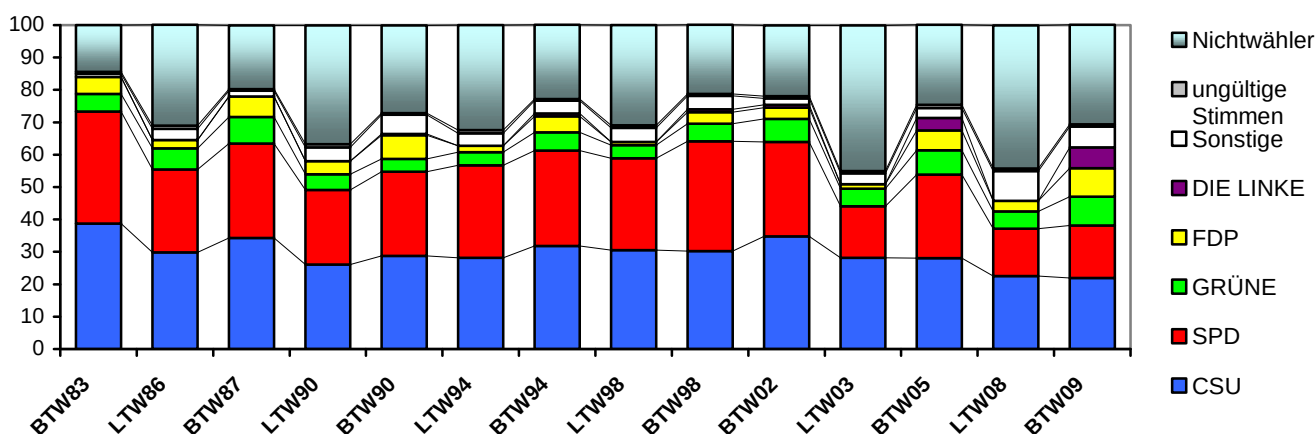
Die Zahl der über 60-Jährigen Wahlberechtigten hat sich bei dieser Wahl im Vergleich zu 2005 kaum geändert; während die Zahl der Frauen um etwa 1 050 zurückgegangen ist, konnten die Männer hingegen auch hier ein stärkeres Wachstum verzeichnen (+1 160) und dadurch ein leichtes Plus erwirken. Die älteren Personen ab 60 Jahren stellen nach wie vor ein beachtliches Wählerpotential von gut einem Drittel aller wahlberechtigten Bürger/-innen. Deutliche Verluste musste die Gruppe der 35 bis unter 45-Jährigen hinnehmen, die zu einem großen Teil durch die o.g. Verschiebungen der geburtenstarken Jahrgänge bedingt waren. Erfreulich war die leicht gestiegene Zahl der jungen Wahlberechtigten: Etwa 1 270 mehr Männer und Frauen unter 25 Jahre durften bei der Wahl am Sonntag ihre Stimme abgeben, darunter ein Erstwähleranteil von 5 %.

In 26 Wahlbezirken der Stadt wurde über die Repräsentativstatistik die Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht ermittelt. Das bereits seit vielen Wahlen bekannte Schema steigender Wahlbeteiligung bei zunehmendem Alter setzte sich auch bei dieser Bundestagswahl fort. Es waren erneut die älteren Wähler ab 60, die vermehrt zur Wahlurne gingen; eine Wahlbeteiligung von über 80 % wurde aber 2009 nicht mehr erreicht. Mit einer Wahlbeteiligung von 78 % stellten sich einmal mehr die Männer über 60 Jahre als eifrigste Wähler dar, während die Frauen der gleichen Altersgruppe auf „nur“ 72 % kamen. Sorge bereitet das erneut nachgelassene Wahlinteresse der jungen Wähler/-innen unter 25 Jahren: Nur knapp über 60 % der jungen Männer und Frauen haben ihre Stimme bei der Bundestagswahl abgegeben. Ebenfalls stark zurückgegangen ist die Wahlbeteiligung in der mittleren Altersgruppe der 35 bis unter 45-Jährigen: Nicht einmal 70 % der Männer und nur knapp über 70 % der Frauen dieser Altersgruppe gingen zur Wahl.

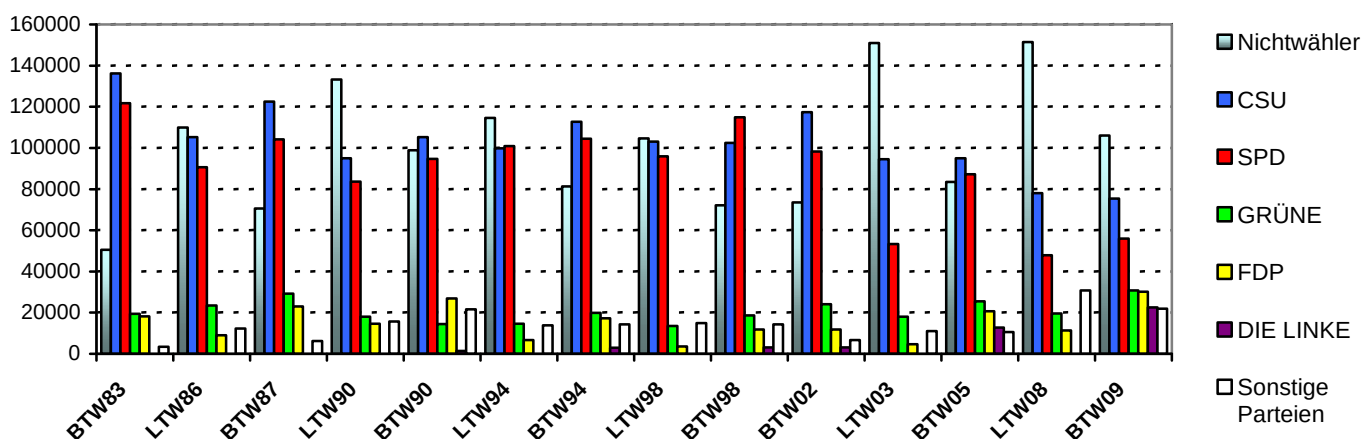
Das gesunkene Wahlinteresse bei Männern und Frauen der verschiedenen Altersgruppen gipfelte somit in der geringsten Wahlbeteiligung in der Stadt Nürnberg bei Bundestagswahlen seit 1949 (69,3 %).

Bundestagswahl am 27. September 2009 in Nürnberg

Stimmenanteile bezogen auf alle Wahlberechtigten in Prozent



Wähler und Nichtwähler



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Quelle 2009: Schnellmeldung, Wählerlistenabschluss

Wählermobilisierung – Wähler und Nichtwähler

Von den Wahlforschungsinstituten wird angeführt, dass die Wählerinnen und Wähler sich immer weniger an Parteien gebunden fühlen. Möglicherweise ist dies nur ein Erklärungsversuch für die unzutreffenden Prognosen, und die Stammwählerschaft der Parteien ist doch größer als dargestellt. Um feststellen zu können, wie sehr die Parteien ihre Wähler/-innen mobilisieren konnten, wurden in den beiden oben abgebildeten Graphiken für die Landtags- und Bundestagswahlen seit 1983 die Stimmenergebnisse an der Zahl aller Wahlberechtigten gemessen. So kann die Zahl der Nichtwähler/-innen mit den Parteiergebnissen verglichen werden: Sie war bei dieser Bundestagswahl größer als die Stimmenzahl für jede Partei. Zum einen war die Wahlbeteiligung bei einer Bundestagswahl noch nie so niedrig (69,3 %). Zum anderen hat die Etablierung des Fünf-Parteien-Systems zur Folge, dass die großen Parteien, insbesondere die SPD, weniger Stimmen erzielen können. Selbst die hohe Zahl von Nichtwählern/-innen bei dieser Bundestagswahl wäre früher von der SPD (1998) und von der CSU (2002) übertroffen worden.

Legt man den Durchschnitt der Bundestagswahlergebnisse von 1998, 2002 und 2005 zu Grunde, so hat die CSU bei dieser Wahl etwa 72 % ihrer Wähler/-innen mobilisieren können, bei der SPD sind es nur 56 %. Der längerfristige Vergleich zeigt, dass die CSU im Vergleichszeitraum noch nie so wenig Wähler/-innen bei einer Bundestags- oder bei einer Landtagswahl (!) mobilisieren konnte wie diesmal. Die SPD liegt zwar noch über ihren Wählerzahlen von der letzten Landtagswahl, bezogen auf die Bundestagswahlen hatte sie im Vergleichszeitraum noch nie so wenig Wähler/-innen dazu bewegen können, ihr die Stimme zu geben, wie 2009.

Die „kleineren“ Parteien GRÜNE, FDP und DIE LINKE haben jeweils mehr Wähler/-innen mobilisiert als je zuvor. Bei ihnen wird man bei künftigen Wahlen den Mobilisierungserfolg an den Ergebnissen der Bundestagswahl 2009 messen können.

Bundestagswahl am 27. September 2009 in Nürnberg

Erststimmenentwicklung von 1983 bis 2009

Wahlkreis Jahr	insges.	C S U	S P D	F D P	GRÜNEN	DIE LINKE	Sonst.	Abstand SPD-CSU	C S U	S P D	übrige
Nürnberg-Nord	Erststimmen								Erststimmenanteile		
1987	153 453	70 537	58 774	7 120	13 943	-	3 079	- 11 763	46,0	38,3	15,7
1990	140 541	57 405	59 463	11 994	8 397	-	3 282	2 058	40,8	42,3	16,8
1994	146 304	65 077	58 086	4 731	11 326	1 661	5 923	- 6 991	44,5	39,7	15,8
1998	142 236	60 685	64 662	2 819	6 980	1 550	5 540	3 767	42,8	45,5	11,7
2002	140 909	64 502	59 685	4 415	8 256	1 615	2 436	- 4 817	45,8	42,4	11,9
2005	137 984	57 917	55 046	5 317	9 878	5 780	4 046	- 2 871	42,0	39,9	18,1
2009	133 584	48 943	41 246	10 652	15 044	10 922	6 777	- 7 697	36,6	30,9	32,5
Nürnberg-Süd											
1987	151 908	71 154	60 507	6 008	11 160	-	3 079	- 10 647	46,8	39,8	13,3
1990	142 008	61 589	55 454	8 598	6 880	-	9 487	- 6 135	43,4	39,0	17,6
1994	146 116	66 496	62 288	4 228	7 141	1 007	4 956	- 4 208	45,5	42,6	11,9
1998	144 484	61 408	69 338	2 554	4 331	1 271	5 582	7 930	42,5	48,0	9,5
2002	141 674	67 243	59 633	5 192	6 458	1 503	1 645	- 7 610	47,5	42,1	10,4
2005	135 291	59 510	52 523	5 433	7 411	5 320	5 094	- 6 987	44,0	38,8	17,2
2009	123 093	47 521	37 158	10 501	10 044	10 794	7 075	- 10 363	38,6	30,2	31,2
Nürnberg-Nord	Differenz Erst-/Zweitstimmen								%-Punktedifferenz Erst-/Zweitstimmen		
1987	- 491	5 286	5 856	- 6 923	- 4 528	-	- 182		3,6	3,9	- 7,5
1990	- 1 550	2 521	9 967	- 3 787	- 1 301	- 934	- 8 016		2,2	7,5	- 9,7
1994	- 314	5 996	3 425	- 5 781	- 1 765	- 780	- 1 409		4,2	2,4	- 6,6
1998	- 338	7 078	5 091	- 4 359	- 5 711	- 418	- 2 019		5,1	3,7	- 8,7
2002	- 497	4 120	7 299	- 2 587	- 7 997	- 325	- 1 007		3,1	5,3	- 8,4
2005	- 229	8 283	8 590	- 7 159	- 7 343	- 1 398	- 1 202		6,1	6,3	-12,3
2009	- 383	8 846	11 485	- 7 876	- 5 890	- 1 632	- 5 316		6,7	8,7	-15,4
Nürnberg-Süd											
1987	- 539	3 684	2 270	- 4 830	- 1 408	-	- 255		2,6	1,6	- 4,2
1990	- 678	2 135	3 664	- 4 584	979	- 488	- 2 872		1,7	2,8	- 4,5
1994	- 412	3 307	4 778	- 4 044	- 1 181	- 195	- 3 077		2,4	3,4	- 5,8
1998	- 283	3 648	4 682	- 3 229	- 2 870	- 84	- 2 430		2,6	3,3	- 5,9
2002	- 902	- 970	5 987	- 627	- 3 306	190	- 2 176		- 0,4	4,5	- 4,1
2005	- 346	5 143	4 598	- 4 852	- 2 733	- 1 275	- 1 227		3,9	3,5	-7,4
2009	- 308	4 861	6 343	- 4 069	- 2 133	- 905	- 4 405		4,0	5,2	-9,3



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Quelle 2009: Schnellmeldung

Erststimmenverteilung

Von den 598 Mandaten des Bundestages wird die eine Hälfte direkt über die Erststimme an die Wahlkreisbewerber vergeben, die andere Hälfte über die Landeslisten der Parteien (Zweitstimme). Der/die Gewinner/-in des Direktmandats eines Wahlkreises wird in einfacher Mehrheitswahl ermittelt. Im Vorfeld der Wahl zum 17. Deutschen Bundestag wurde intensiv über das Auftreten sog. Überhangmandate gesprochen, deren Einfluss zu einem nicht unbeträchtlichen Teil das Bundesergebnis beeinflussen kann. Die Direktmandate in Nürnberg teilten sich seit 1953 durchgehend Bewerber der CSU und SPD. Erststimmen, die an eine/-n Vertreter/-in der kleineren Parteien gehen, sind aufgrund dieser besonderen bundespolitischen Konstellation in Nürnberg „verschenkte“ Stimmen.

Seit 1953 sind in den Nürnberger Wahlkreisen insgesamt 30 Direktmandate vergeben worden; 16 dieser Direktmandate fielen an die SPD, 14 an die CSU. Die CSU schickte im Wahlkreis Nürnberg-Süd mit Michael Frieser den Nachfolger von Renate Blank ins Rennen, der auch gleich bei seiner ersten Bundestagswahl das Direktmandat für die CSU vor seinem Kontrahenten Martin Burkert (SPD) gewann. Obgleich sowohl CSU (-5,4% -Punkte) wie auch SPD (-6,6 %-Punkte) starke Verluste verzeichnen mussten, konnte die CSU die SPD im Süden mit knapp 10 400 Stimmen deutlicher als bisher distanzieren. Im Norden konnte Dagmar Wöhrle (CSU) zum dritten Mal in Folge das Direktmandat für ihre Partei gewinnen; Günter Gloser von der SPD bekam 7 700 Stimmen weniger – im Vergleich zu 2005 hat sich der Abstand zum politischen Gegner dadurch wieder erheblich vergrößert. Als drittstärkste Kraft konnte sich im Wahlkreis Nürnberg-Nord Michael Hauck von den GRÜNEN (11,3 %) behaupten, während im Wahlkreis Nürnberg-Süd Gudrun Schlett von den LINKEN (8,8 %) überraschend den dritten Platz belegte.

Stimmensplitting

Immer mehr Wählerinnen und Wähler machen von der Möglichkeit Gebrauch, ihre Erststimme einer Kandidatin bzw. einen Kandidaten zu geben, der nicht für die mit der Zweitstimme gewählten Partei antritt. Dieses auch als „Stimmensplitting“ bezeichnete Wahlverhalten ist für die Anhänger kleinerer Parteien ein geeigneter Weg, ihre Erststimme wirksam werden zu lassen, wenn sie dem Kandidaten „ihrer“ Partei keine Chance auf ein Direktmandat einräumen oder wenn in dem betroffenen Wahlkreis kein Kandidat dieser Partei antritt. Für die Anhänger großer Parteien kann das Stimmensplitting sinnvoll sein, wenn sie eine angekündigte Regierungskoalition unterstützen möchten und dem Koalitionspartner zu ausreichend Zweitstimmen verhelfen wollen.

In welchem Umfang das Stimmensplitting bei dieser Wahl eingesetzt wurde und welche Parteien davon am stärksten profitiert haben, lässt sich durch eine Auswertung der Repräsentativstatistik für die Stadt Nürnberg abschätzen. Hierfür wurden von 22 repräsentativen Wahllokalen und von 4 Briefwahlbezirken die Stimmzettel nach dem Abstimmungsverhalten ausgewertet. Danach hat in der Stadt Nürnberg etwa jeder vierte Wähler (27,4 %), seine Stimmen gesplittet (2005: 23,0 %). Am häufigsten splitteten die Anhänger der FDP (53,7 %) und der GRÜNEN (50,9%) ihre Stimmen. Die CSU- und SPD-Wähler machten am wenigsten von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch: Nur knapp 10 % der Zweitstimmenwähler von CSU oder SPD versagten dem jeweiligen Wahlkreisbewerber ihre Stimme.

In den meisten Fällen wird beim Stimmensplitting die Erststimme einem aussichtsreichen Kandidaten der großen Parteien und die Zweitstimme einer dem gleichen politischen „Lager“ zugerechneten kleineren Partei gegeben. Wer seine Zweitstimme der SPD oder der CSU gab, wählte zu einem hohen Prozentsatz auch mit der Erststimme den Kandidaten bzw. die Kandidatin der jeweiligen Partei (CSU-Zweitstimmenwähler/innen zu 90,2 %, SPD-Zweitstimmenwähler/innen zu 90,4 %). Rund 44 % der Zweitstimmenwähler der FDP gaben dem/der jeweiligen CSU-Kandidat/in ihre Erststimme, von den Zweitstimmenwählern der GRÜNEN wählten 42 % mit ihrer Erststimme den SPD-Kandidaten. Von den Zweitstimmenwählerinnen und -wählern der LINKEN haben dagegen 73 % auch ihre Erststimme dem Kandidaten bzw. der Kandidatin dieser Partei gegeben. Nur 15 % der LINKEN- Wähler gaben dem SPD-Kandidaten ihre Erststimme. Leichte Unterschiede beim Stimmensplitting gab es auch zwischen den Wahlkreisen: Im Wahlkreis Nürnberg-Nord war die Bereitschaft der Wählerinnen und Wähler von FDP (45,5 %) und GRÜNEN (42,2 %) etwas größer, der Direktkandidatin der CSU bzw. dem Direktkandidaten der SPD die Erststimme zu geben, als in Nürnberg-Süd (39,8 % bzw. 38,5 %).

Bundestagswahl am 27. September 2009 in Nürnberg								
Stimmensplitting								
Erststimmen für Zweitstimmen für	insges.	C S U	S P D	F D P	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige	ungültige Erststimmen
Die Zweitstimmenwähler der seitlich aufgeführten Parteien wählten mit ihrer Erststimme zu .. % einen Kandidaten/-in der oben stehenden Parteien								
insgesamt	100,0	36,6	30,5	8,0	9,7	8,1	5,6	1,3
C S U	100,0	90,2	3,6	3,6	1,3	0,3	0,6	0,5
S P D	100,0	2,9	90,4	0,3	4,1	1,2	0,7	0,4
F D P	100,0	43,9	4,4	46,3	2,2	0,8	2,0	0,3
GRÜNE	100,0	4,2	41,5	1,3	49,1	2,5	1,1	0,4
DIE LINKE	100,0	3,0	15,6	1,1	4,6	73,0	2,2	0,5
Sonstige	100,0	13,5	10,6	6,2	10,5	7,2	48,8	3,1
ungültige Zweitstimmen	100,0	15,6	8,9	0,0	0,7	0,7	0,7	73,3
Die Erststimmenwähler der oben stehenden Parteien wählten mit ihrer Zweitstimme zu .. % eine der seitlich aufgeführten Parteien								
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
C S U	31,1	76,5	3,7	13,9	4,2	1,1	3,2	10,7
S P D	22,9	1,8	67,8	0,9	9,7	3,3	3,0	6,6
F D P	12,9	15,5	1,9	74,4	2,9	1,3	4,6	3,1
GRÜNE	13,6	1,6	18,4	2,1	68,6	4,2	2,7	3,6
DIE LINKE	9,0	0,7	4,6	1,3	4,3	81,5	3,5	3,1
Sonstige	9,6	3,5	3,3	7,4	10,3	8,6	82,9	22,4
ungültige Zweitstimmen	0,9	0,4	0,3	0,0	0,1	0,1	0,1	50,5

Bundestagswahl am 27. September 2009 in Nürnberg

Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht

Prozentanteile der Parteiwähler an den Wählern nebenstehenden Alters

Alter von .. bis unter .. Jahren	CSU			SPD			FDP			GRÜNE			DIE LINKE		
	BTW 2009	BTW 2005	LTW 2008	BTW 2009	BTW 2005	LTW 2008	BTW 2009	BTW 2005	LTW 2008	BTW 2009	BTW 2005	LTW 2008	BTW 2009	BTW 2005	LTW 2008
Männer															
18 - 25	21,8	27,7	30,3	17,1	35,1	33,5	15,1	7,4	7,5	14,7	14,7	9,3	9,5	3,2	8,0
25 - 35	25,7	29,8	30,9	12,8	30,1	26,3	20,8	8,2	10,5	14,2	14,2	13,9	9,0	2,4	6,7
35 - 45	22,8	30,1	31,8	19,6	34,3	24,7	15,7	4,5	6,9	18,0	13,2	12	11,7	2,1	9,5
45 - 60	23,3	35,7	33,1	24,4	32,9	26,4	13,0	5,1	5,1	15,2	8,4	9,4	15,1	1,3	11,4
60 u. mehr	38,6	47,5	47,6	28,7	34,5	28,5	12,2	3,4	5,5	6,1	2,9	2,3	7,9	1,0	7,3
zusammen	28,4	36,9	37,7	22,3	33,5	27,3	14,7	5,1	6,5	12,6	9,0	7,9	10,7	1,7	8,7
Frauen															
18 - 25	24,6	28,4	29,5	17,0	40,2	37,4	12,2	5,1	4,1	23,2	11,6	14	8,6	1,8	6,6
25 - 35	28,4	27,6	27,3	15,9	38,3	33,0	16,4	4,8	8,7	20,7	14,5	15,9	6,9	1,4	5,9
35 - 45	26,5	30,9	30,6	19,3	35,0	31,4	12,2	4,4	5,1	21,4	15,3	15,5	10,6	1,2	6,5
45 - 60	27,8	36,0	37,5	24,5	36,3	29,2	10,8	4,2	4,9	18,8	9,5	11,6	11,5	0,9	6,6
60 u. mehr	45,0	48,5	53,3	29,9	37,4	29,9	9,7	3,1	4,7	5,5	3,5	3	4,1	0,3	3,3
zusammen	34,1	38,3	41,7	23,9	37,0	30,8	11,5	4,0	5,2	14,7	9,1	9,1	7,6	0,9	5,1
Männer und Frauen zusammen															
insgesamt	31,4	37,7	39,7	23,1	35,3	29,1	13,1	4,5	5,9	13,7	10	8,5	9,1	1,3	6,8
Gesamtstadtergebnis zum Vergleich															
Urnenwahl	30,9	36,8	39,6	24,6	35,3	28,5	12,2	4,3	5,8	12,6	10,2	9,0	10,2	1,2	7,1
insgesamt**	31,9	37,7	40,4	23,6	34,6	28,1	12,8	4,5	5,9	13,0	10,1	9,0	9,5	1,2	6,7

** einschl. Briefwähler



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Quelle: Repräsentativstatistik

Wahlentscheidung nach Alter und Geschlecht

Die Stimmzettel aus 22 Urnen- und 4 Briefwahlbezirken wurden noch in der Wahlnacht im Rahmen der sog. Repräsentativstatistik hinsichtlich des Wahlverhaltens nach Alter und Geschlecht erfasst und ausgewertet. Das Wahlgeheimnis bleibt dabei selbstverständlich gewahrt.

Die **CSU** konnte sich zum wiederholten Male auf die älteren Wähler/-innen ab 60 Jahren verlassen. Während dieses Mal jedoch auffällig wenig Männer (- 8,9 %-Punkte) und Frauen (- 3,5 %-Punkte) ab 60 die CSU wählten, musste die CSU auch bei den jungen Wählern Zweitstimmen einbüßen (nur noch etwa jeder Fünfte bzw. jede Vierte unter 25-Jährige wählte die Union). Bei der Gruppe der Frauen im Alter von 25 bis unter 35 Jahren konnte sie hingegen einen minimalen Stimmenzuwachs verzeichnen (+ 0,8 %-Punkte). Die stärksten Verluste hatte die CSU mit 12,4 %-Punkten bei den Männern im Alter von 45 bis unter 60 Jahren. Mit massiven Verlusten von teils über 50 % der Zweitstimmen bei den jüngeren Frauen unter 35 Jahren ging die **SPD** aus der Wahl hervor. Dieses bis dato treue Klientel entschied sich bei dieser Wahl für andere Alternativen – kleinere Parteien, die auch hier von den Einbußen bei den großen Parteien profitierten. Die Einbrüche bei der Wählerschaft betrafen bei der SPD nicht nur die Frauen: Die Verluste bei den Männern in allen Altersgruppen fielen nur geringfügig schwächer aus und belegten auch in Nürnberg eindrücklich den Akzeptanzverlust der SPD auf Bundesebene.

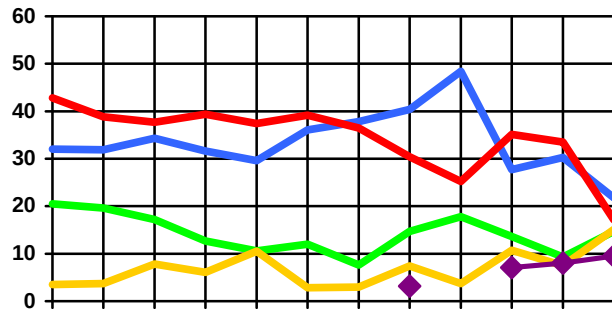
Die „kleineren“ Parteien zeigten sich als große Gewinner dieser Wahl. Die **FDP** gewann bei den Männern von 25 bis unter 45 Jahren (+ 12,6 %-Punkte) und den Frauen im Alter von 25 bis unter 35 Jahren (+ 11,6 %-Punkte) am stärksten Wähler dazu. Solide Zuwächse von 6 – 8 %-Punkten in allen anderen Altersgruppen sprechen deutlich für die gestiegene Attraktivität der FDP, die somit vermehrt zu einer respektablen Konkurrenz für die großen Parteien wird. Die **GRÜNEN** haben einen Teil der Verluste der SPD bei den jüngeren Frauen aufgefangen und für sich als Wählerinnen verbucht (23,2 % bei den Frauen unter 25 Jahren). Im Schnitt wählt etwa jede fünfte Frau unter 45 Jahren die GRÜNEN, wodurch die Partei die zweitstärkste Kraft in dieser Gruppe nach der CSU geworden ist. Die **LINKEN** haben sich in den mittleren Jahrgängen zwischen 35 und 60 Jahren bei Männern wie Frauen etabliert: Jede/-r Zehnte von 35 bis unter 45 Jahren wählte die LINKEN – sogar etwa jeder Sechste der 45 bis unter 60-Jährigen Männer.

Mit den Überraschungs-Coup der Wahl landeten die **PIRATEN**: 15 % der unter 25-Jährigen bzw. 12 % der 25 bis unter 35-Jährigen wählte die PIRATEN, welche in dieser Altersgruppe scheinbar viele Anhänger bei Schülern und Studenten gefunden hat.

Bundestagswahl am 27. September 2009 in Nürnberg

Das Abstimmungsverhalten der Wähler nach Alter und Geschlecht bei den Bundestags- und Landtagswahlen von 1983 bis 2009

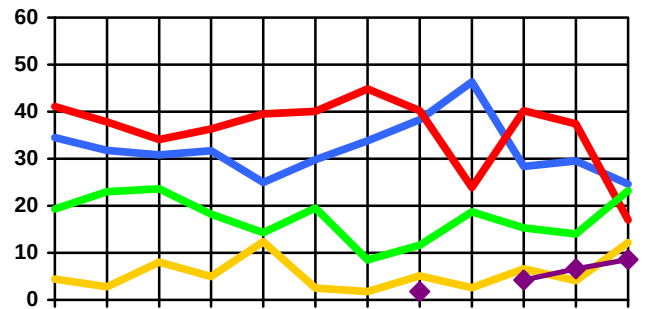
Männer



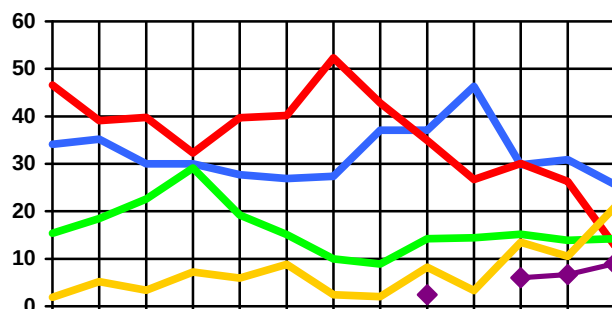
18-24 Jahre

CSU
SPD
FDP
GRÜNE
DIE LINKE

Frauen

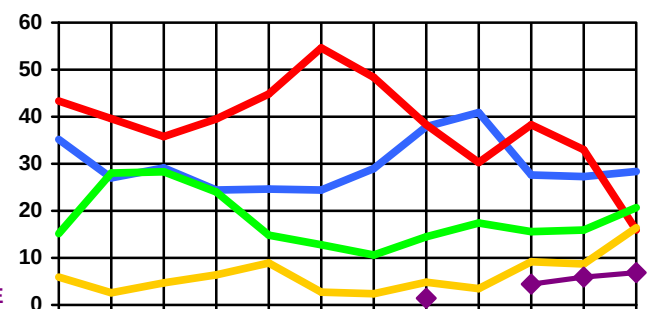


DIE LINKE

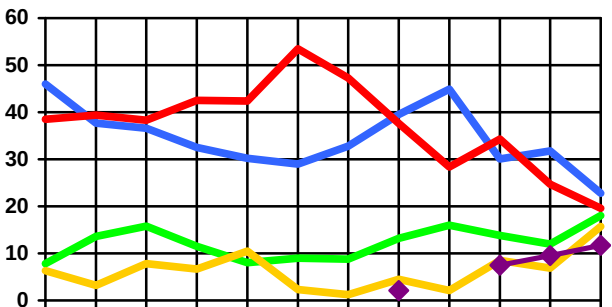


25-34 Jahre

CSU
SPD
FDP
GRÜNE
DIE LINKE

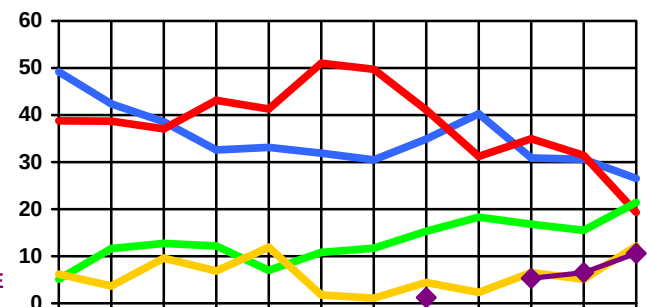


DIE LINKE

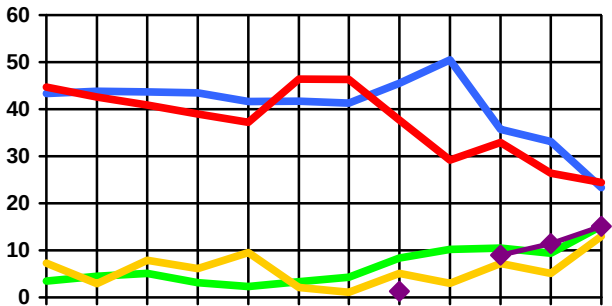


35-44 Jahre

CSU
SPD
FDP
GRÜNE
DIE LINKE

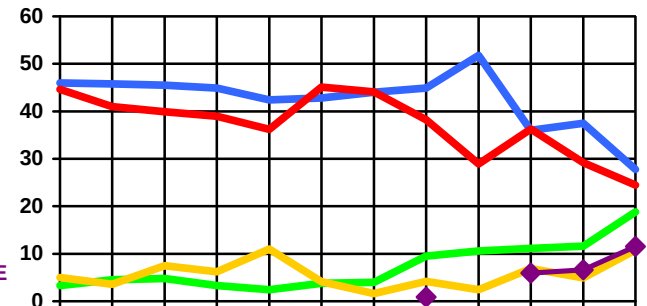


DIE LINKE

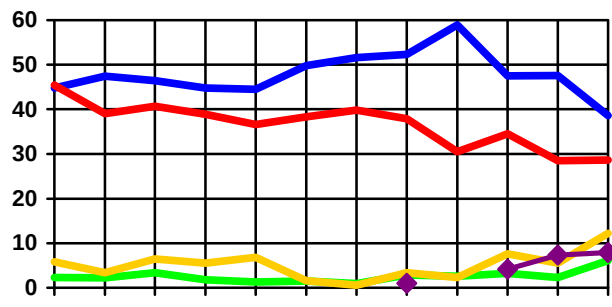


45-59 Jahre

CSU
SPD
FDP
GRÜNE
DIE LINKE

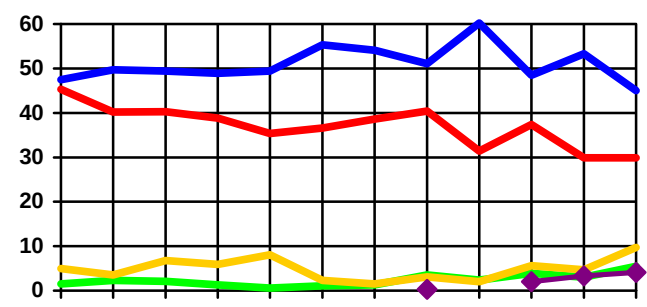


DIE LINKE



60 Jahre und älter

CSU
SPD
FDP
GRÜNE
DIE LINKE



DIE LINKE

Wahlverhalten und Sozialstruktur

Es ist bekannt, dass es je nach dem soziostrukturellen Hintergrund einer Wählergruppe zu unterschiedlichen Wahlscheidungen kommt. Auch die Analysen der letzten Wahlen haben gezeigt, dass Herkunft und soziale Prägung das Wahlverhalten merklich beeinflussen. Entsprechend werden die Ergebnisse auch bei der jetzigen Wahl wieder nach sechs Wahlbezirkstypen analysiert, deren Bevölkerungs-, Wohn- und Lebensverhältnisse sich deutlich unterscheiden. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf die Zweitstimmenergebnisse der Parteien in den 365 Urnenwahlbezirken. Die Karte auf S. 13 zeigt die räumliche Verteilung der Sozialtypen im Stadtgebiet.

Die **CSU** musste analog zur Europawahl 2009 auch bei der Bundestagswahl 2009 deutliche Verluste hinnehmen. Die ländlicheren Gebiete mit hohem Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern galten lange als Stimmengaranten für die CSU. Zwar erreichte die CSU bei der Bundestagswahl mit 32 – 35 % auch hier ihr bestes Ergebnis, aber verglichen mit der Bundestagswahl 2005 stellen die besten Werte der CSU in diesen Gebieten dennoch einen Stimmenverlust von knapp 6 %-Punkten dar. Die schlechtesten Ergebnisse verbuchte die CSU – wie zu erwarten – in den innerstädtischen Randlagen mit dichter Wohnbebauung, hohem Migrantenanteil und einer relativ starken sozio-ökonomischen Belastung der Bevölkerung. In keinem soziostrukturellem Gebietstyp Nürnbergs konnte die CSU einen Stimmengewinn verzeichnen; selbst der Vergleich zu den Ergebnissen der Landtagswahl 2008 zeigt unbarmherzig die beinahe zweistelligen Verluste der CSU auf.

Die **SPD** teilt in dieser Hinsicht das Schicksal des großen politischen Kontrahenten. Die besten Ergebnisse für die Sozialdemokraten liegen sowohl in den innenstadtnahen Gebieten mit einer durch Kleinhaushalte geprägten Struktur als auch in den Randlagen, die sich im wesentlichen durch ältere (Klein-)Haushalte und eine weitestgehend ausgeglichene Bevölkerungsstruktur auszeichnen; mehr als hier erzielte 26 % Stimmenanteil können aber in keinem anderen Sozialraum erreicht werden. Wenn die Verluste der CSU für die Partei besorgniserregend sind, dann trifft diese Aussage auf die SPD mit doppelter Härte zu: In beinahe allen sozialen Wahlbezirkstypen waren die Verluste der SPD gegenüber der Wahl 2005 zweistellig. Allein die geringeren Verluste zur Landtagswahl 2008 und sogar leichte Gewinne im Vergleich zur Europawahl 2009 stellen kleine Lichtblicke für die SPD dar.

Grund zur Freude haben hingegen die Liberalen: die **FDP** konnte sowohl bei den innerstädtischen Singlehaushalten wie auch in den Gebieten mit überwiegend jungen Mehrpersonenhaushalten und geringer ökonomischer Belastung bis zu 4,4 %-Punkte gegenüber der letzten Bundestagswahl hinzugewinnen. Die Regierungsarbeit der FDP in Bayern mag vielleicht auch ein Grund dafür gewesen sein, dass sie im Vergleich zur letzten Landtagswahl dort die stärksten Stimmengewinne aller Parteien über alle sozialen Gebiete hinweg verbuchen konnte.

Die **GRÜNEN** erreichten ihre besten Ergebnisse in den innenstadtnahen Gebieten und der Altstadt (13 – 18 %). In Nürnberg konnten die GRÜNEN zudem in allen sozialen Wahlbezirkstypen leicht gewinnen. Die **LINKEN** haben ihre Wähler/-innen überwiegend in den sozial schwachen Gebieten mit hohem Migrantenanteil, Großfamilien und einer ausgeprägten sozio-ökonomischen Belastung der Bevölkerung. Die LINKEN traten zum zweiten Mal bei einer Bundestagswahl an und konnten gegenüber 2005 bereits Gewinne von 5 – 8 %-Punkten vorweisen - erwartungsgemäß in den Gebieten mit erhöhtem sozialem Konfliktpotential.

Wahlverhalten in den Hochburgen der Parteien

Die Stimmenverteilung nach Parteihochburgen kann Hinweise auf mögliche Wählerwanderungen geben. Als Hochburgen wurden Wahlbezirke ausgewählt, die bei den letzten beiden Bundestagswahlen 2002 und 2005 besonders hohe Stimmenanteile für die jeweilige Partei aufwiesen. Die hohe Wahlbeteiligung bei diesen Bundestagswahlen (2002: 78,2 %, 2005: 75,3 %) zeigt die Wählermobilisierung, die Rückschlüsse auf die Parteienpräferenzen in diesen Gebieten zulässt. Es wurden 6 Typen gebildet, die in der Karte auf Seite 14 dargestellt sind.

In ihren Stammgebieten erzielte die **CSU** ihre besten Ergebnisse (35,5 bzw. 38,2 %), was allerdings durch die gleichzeitig höchsten Verluste von bis zu 7 %-Punkte nur bedingt als voller Wahlerfolg zu bezeichnen ist. Das schlechte Ergebnis der CSU im Herbst letzten Jahres fand seine Fortsetzung bei dieser Bundestagswahl (in den eigenen Hochburgen verlor die CSU zweistellig). Der Verlust von 11,5 %-Punkten in den FDP-Hochburgen mag mit dem geänderten Abstimmverhalten der Wähler/-innen zusammenhängen; zum einen sind viele Zweitstimmen durch das Stimmensplitting der FDP zugegangen und zum anderen haben auch die FDP-Wähler ihre Bewerber verstärkt gewählt.

Als größter Verlierer verlässt aber erneut die **SPD** den Ring, die v.a. in den angestammten Gebieten vom Wähler abgestraft wurde und Verluste von 14 %-Punkte gegenüber 2005 bilanzieren muss. Selbst in den GRÜNEN-Hochburgen, wo die SPD überwiegend keine schlechten Ergebnisse erreichte, verlieren die Sozialdemokraten dieses Mal zweistellig (-12 %-Punkte). Die geringe Wahlbeteiligung in den SPD-Gebieten ist ein weiterer Fingerzeig für die Partei. Sie läuft Gefahr, weitere Stimmen an die kleineren Parteien (v.a. GRÜNE und LINKE) zu verlieren.

Die **FDP** reüssiert in ihren eigenen Hochburgen mit einem Stimmenanteil von über 15 % sehr deutlich. Die Liberalen profitieren bei dieser Wahl von den Verlusten der großen Parteien in deren eigenen Gebieten: Bis zu 4 %-Punkte konnte die FDP hier im Vergleich zu 2005 dazugewinnen. Ein Vergleich zur Landtagswahl 2008 weist auf, dass die FDP in der Gunst der Wähler erheblich gestiegen ist.

Mit Abstand das beste Ergebnis für die **GRÜNEN** ist in deren eigenen Hochburgen zu konstatieren: Beinahe doppelt so viele Stimmen wie in den anderen Gebieten sprechen für die große Akzeptanz der GRÜNEN in diesen Wahlbezirken. Die **LINKEN** sind Profiteure der Stimmenverluste der SPD in deren eigenen Gebieten und erreichen hier knapp 14 %.

Bundestagswahl am 27. September 2009 in Nürnberg

Das Wahlverhalten in sozialen Wahlbezirkstypen - ohne Briefwahl - in % bzw. %-Punkten

Wahlbeteiligung ¹⁾ und Stimmenanteile ²⁾ der folgenden Parteien	Nürnberg insgesamt	darunter in den Wahlbezirkstypen *, geprägt durch ...					
		Verdichtete Bebauung			Höherer Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern		Insellagen in gemischter Bebauung
		Singlehaushalte, kurze Wohn- bindung	Kleinhaushalte mit kurzer Wohnbindung, ökonomisch belastet	Kinderreiche Großhaushalte, hoher Migrantenanteil, ökon. stark belastet	Ältere Kleinhaush. ohne Kinder, ausgeglichene Struktur	Junge Mehrpersonenh., lange Wohnbindung, kaum ökon. Belastet	Junge Familien, hoher Migranten- anteil, kaum ökon. Belastet
		Typ 1	Typ 2	Typ 3	Typ 4	Typ 5	Typ 6

Ergebnisse Bundestagswahl 2009

Wahlbeteiligung	69,3	71,4	59,5	54,9	67,4	77,4	69,1
CSU	31,9	24,8	25,4	24,2	32,5	34,9	32,4
SPD	23,6	23,3	25,7	23,5	26,0	23,8	25,2
FDP	12,8	13,2	10,5	9,6	11,0	13,7	11,5
GRÜNE	13,0	18,2	13,1	15,1	10,1	11,9	10,5
DIE LINKE	9,5	10,5	13,8	15,2	11,0	7,4	10,1
Sonstige	9,3	10,0	11,5	12,4	9,4	8,2	10,4

Differenz Bundestagswahl 2009 – Bundestagswahl 2005

Wahlbeteiligung	-6,0	-3,7	-6,9	-6,5	-7,0	-5,5	-6,8
CSU	-5,8	-5,6	-6,3	-6,3	-5,9	-5,8	-6,0
SPD	-11,0	-12,4	-12,6	-13,1	-10,3	-9,1	-9,7
FDP	4,6	4,4	3,5	3,2	3,5	4,4	3,7
GRÜNE	2,9	2,5	2,6	1,7	2,2	2,4	2,1
DIE LINKE	4,4	4,7	6,8	7,8	5,8	3,6	4,7
Sonstige	5,1	6,4	6,0	6,7	4,8	4,5	5,3

Differenz Bundestagswahl 2009 – Landtagswahl 2008

Wahlbeteiligung	13,5	16,5	15,4	14,6	13,5	11,3	13,5
CSU	-9,1	-7,5	-9,2	-8,0	-9,4	-9,5	-9,2
SPD	-3,2	-5,0	-3,6	-4,4	-1,8	-1,9	-1,5
FDP	6,8	6,1	5,4	4,9	5,8	7,5	5,7
GRÜNE	3,3	2,9	3,0	2,7	2,8	2,8	2,7
DIE LINKE	2,7	2,5	3,3	3,0	3,6	2,3	2,8
Sonstige	-0,5	0,9	1,1	1,7	-0,9	-1,3	-0,5

Differenz Bundestagswahl 2009 – Europawahl 2009

Wahlbeteiligung	29,1	29,6	28,6	26,1	29,2	29,5	31,0
CSU	-2,5	-2,5	-4,6	-3,5	-4,4	-3,6	-2,9
SPD	2,8	3,2	2,0	0,5	2,5	3,3	2,0
FDP	3,3	3,0	2,7	3,9	3,1	4,2	3,7
GRÜNE	-2,4	-4,0	-2,0	-3,6	-1,2	-2,3	-2,1
DIE LINKE	5,0	4,8	6,8	6,9	6,2	4,4	5,3
Sonstige	-6,2	-4,5	-4,8	-4,1	-6,2	-6,2	-5,9

¹⁾ einschließlich Briefwähler



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Quelle 2009: Schnellmeldungen

***) Erläuterung der Wahlbezirkstypen:**

Typ 1: dicht bebaute Alt- und Innenstadtgebiete, kurze Wohnbindung, Singlehaushalte

Typ 2: Innenstadtrandgebiete entlang der großen Verkehrsachsen, Migrantenfamilien, ökonomisch stark belastet, kurze Wohnbindung

Typ 3: überwiegend dicht bebaute Gebiete in/nah bei Gewerbegebieten, Migranten, ökonomisch am stärksten belastet, Durchzugsgebiete, Großhaushalte

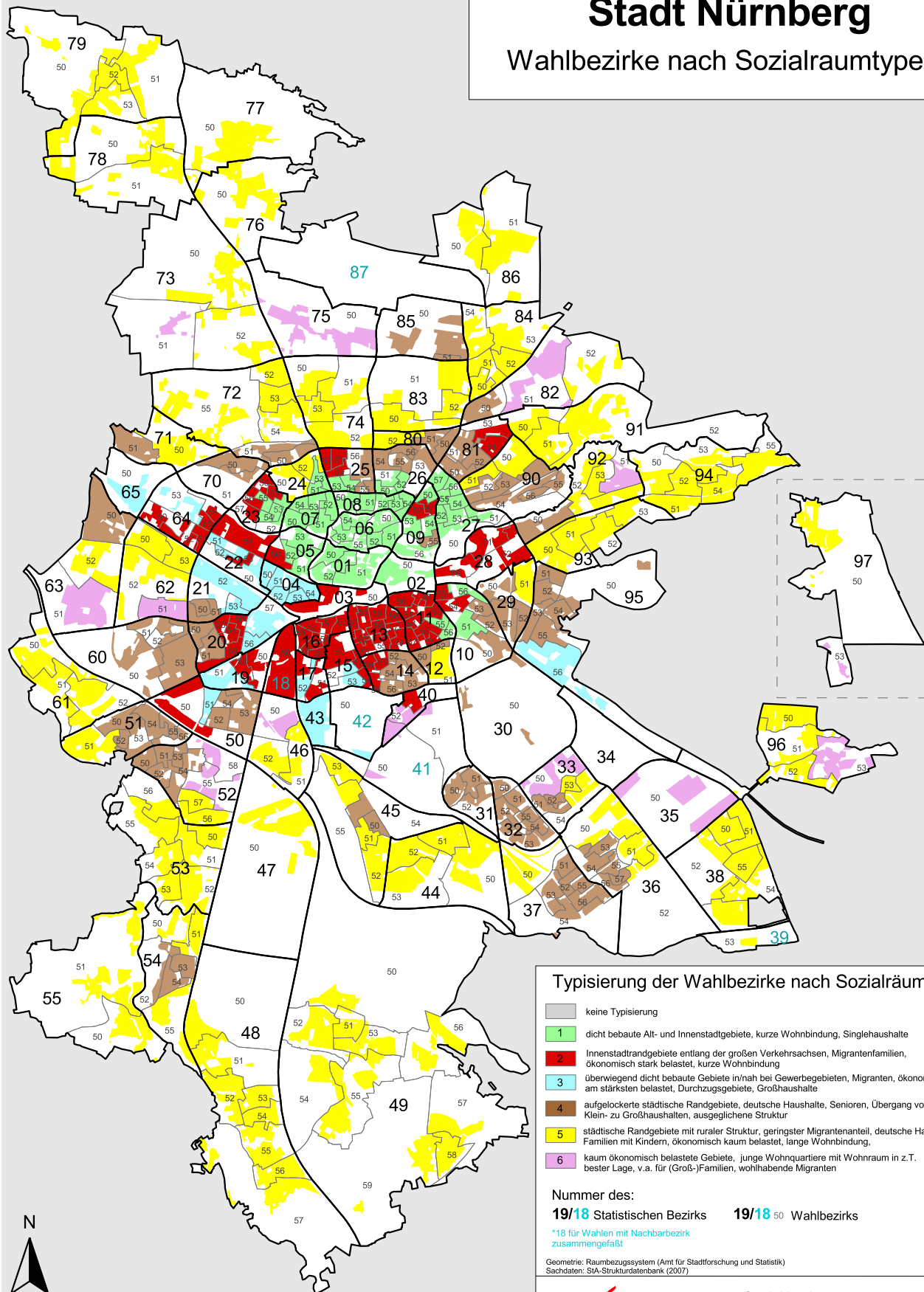
Typ 4: aufgelockerte städtische Randgebiete, deutsche Haushalte, Senioren, Übergang von Klein- zu Großhaushalten, ausgeglichene Struktur

Typ 5: städtische Randgebiete mit ruraler Struktur, geringster Migrantenanteil, deutsche Haushalte, Familien mit Kindern, ökonomisch kaum belastet, lange Wohnbindung

Typ 6: kaum ökonomisch belastete Gebiete, junge Wohnquartiere mit Wohnraum in z.T. bester Lage, v.a. für (Groß-) Familien, wohlhabende Migranten

Stadt Nürnberg

Wahlbezirke nach Sozialraumtypen



Typisierung der Wahlbezirke nach Sozialräumen

- keine Typisierung
- 1 dicht bebaute Alt- und Innenstadtgebiete, kurze Wohnbindung, Singlehaushalte
- 2 Innenstadtrandgebiete entlang der großen Verkehrsachsen, Migrantenfamilien, ökonomisch stark belastet, kurze Wohnbindung
- 3 überwiegend dicht bebaute Gebiete in/nah bei Gewerbegebieten, Migranten, ökonomisch am stärksten belastet, Durchzugsgebiete, Großhaushalte
- 4 aufgelockerte städtische Randgebiete, deutsche Haushalte, Senioren, Übergang von Klein- zu Großhaushalten, ausgeglichene Struktur
- 5 städtische Randgebiete mit ruraler Struktur, geringster Migrantenanteil, deutsche Haushalte, Familien mit Kindern, ökonomisch kaum belastet, lange Wohnbindung,
- 6 kaum ökonomisch belastete Gebiete, junge Wohnquartiere mit Wohnraum in z.T. bester Lage, v.a. für (Groß-)Familien, wohlhabende Migranten

Nummer des:

19/18 Statistischen Bezirks

19/18 50 Wahlbezirks

*18 für Wahlen mit Nachbarbezirk
zusammengefaßt

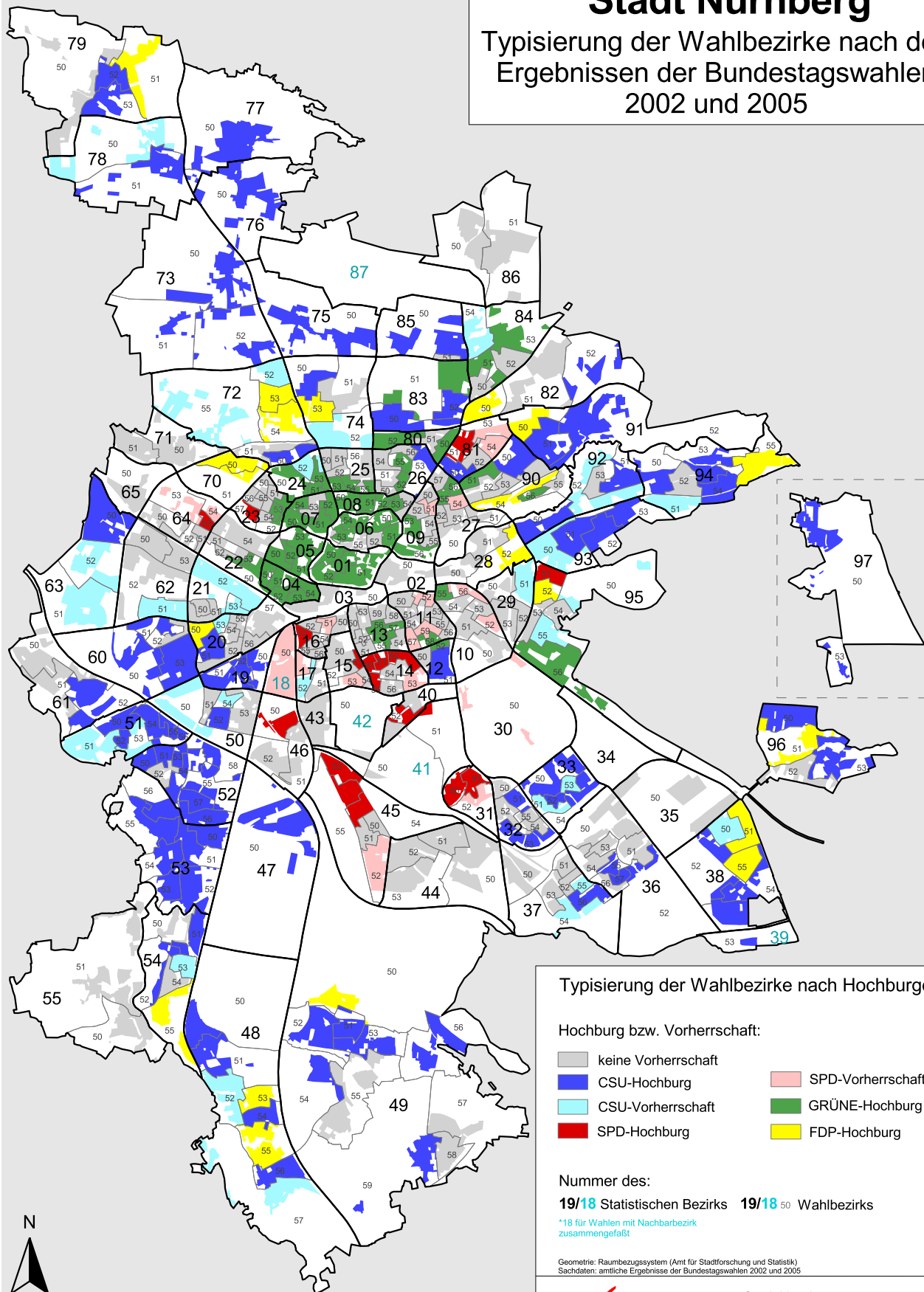
Geometrie: Raumbezugssystem (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Sachdaten: STA-Strukturdatenbank (2007)



Stadt Nürnberg
Amt für Stadtforschung und Statistik
für Nürnberg und Fürth

Stadt Nürnberg

Typisierung der Wahlbezirke nach den
Ergebnissen der Bundestagswahlen
2002 und 2005



Typisierung der Wahlbezirke nach Hochburgen

Hochburg bzw. Vorherrschaft:

- | | |
|---------------------|-------------------|
| keine Vorherrschaft | SPD-Vorherrschaft |
| CSU-Hochburg | GRÜNE-Hochburg |
| CSU-Vorherrschaft | FDP-Hochburg |
| SPD-Hochburg | |

Nummer des:

19/18 Statistischen Bezirks **19/18** 50 Wahlbezirks

*18 für Wahlen mit Nachbarbezirk
zusammengefasst

Geometrie: Raumbezugssystem (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Sachdaten: amtliche Ergebnisse der Bundestagswahlen 2002 und 2005



Stadt Nürnberg
Amt für Stadtforschung und Statistik
für Nürnberg und Fürth

Bundestagswahl am 27 September 2009 in Nürnberg

**Das Wahlverhalten in ausgewählten Wahlbezirkstypen („Hochburgen“) - ohne Briefwahl -
in % bzw. %-Punkten**

Wahlbeteiligung ¹⁾ und Stimmenanteile der folgenden Parteien	Nürnberg insgesamt	darunter in den Wahlbezirkstypen *					
		C S U - Hochburgen	C S U - Vorherrschaft	S P D - Hochburgen	S P D - Vorherrschaft	GRÜNE - Hochburgen	F D P - Hochburgen
Bundestagswahl 2009							
Wahlbeteiligung	69,3	72,6	70,8	66,2	61,3	71,6	76,2
C S U	31,9	38,2	35,5	22,6	24,8	23,9	33,7
S P D	23,6	22,3	23,7	33,3	27,4	22,4	22,9
F D P	12,8	13,4	12,2	8,6	10,9	12,6	15,3
GRÜNE	13,0	10,0	10,9	10,1	12,3	20,1	12,0
DIE LINKE	9,5	8,0	8,6	13,8	13,3	11,5	7,5
Sonstige	9,3	8,2	8,9	11,6	11,3	9,4	8,5
Differenz Bundestagswahl 2009 - 2005							
Wahlbeteiligung	-6,0	-6,4	-5,9	-7,4	-6,6	-3,8	-5,8
C S U	-5,8	-6,7	-5,5	-4,3	-4,8	-5,1	-5,6
S P D	-11,0	-7,9	-9,9	-14,3	-14,1	-12,0	-9,4
F D P	4,6	4,1	3,9	3,4	4,1	3,7	3,9
GRÜNE	2,9	2,1	2,1	2,4	2,2	2,1	2,3
DIE LINKE	4,4	4,1	4,2	7,2	6,8	5,3	3,9
Sonstige	5,1	4,4	5,0	5,6	5,9	5,9	4,8
Differenz Bundestagswahl 2009 - Landtagswahl 2008							
Wahlbeteiligung	13,5	12,0	12,1	13,6	15,2	15,8	12,3
C S U	-9,1	-10,6	-9,7	-6,3	-7,9	-6,8	-11,5
S P D	-3,2	-1,0	-1,8	-6,3	-4,5	-5,4	-1,4
F D P	6,8	7,1	6,8	5,0	5,5	6,1	8,2
GRÜNE	3,3	2,8	2,5	3,2	2,2	3,1	2,9
DIE LINKE	2,7	2,8	2,5	4,1	3,7	2,5	2,5
Sonstige	-0,5	-1,1	-0,5	0,3	1,1	0,4	-0,9
Differenz Bundestagswahl 2009 – Europawahl 2009							
Wahlbeteiligung	29,1	29,1	28,7	30,6	28,3	29,0	30,5
C S U	-2,5	-4,6	-3,9	-2,9	-3,4	-1,5	-4,2
S P D	2,8	3,2	2,6	0,6	0,6	2,5	3,4
F D P	3,3	4,2	3,9	2,3	3,6	2,8	4,5
GRÜNE	-2,4	-1,5	-2,1	-0,7	-2,9	-4,7	-2,6
DIE LINKE	5,0	4,8	4,8	6,5	7,2	5,3	4,5
Sonstige	-6,2	-6,1	-5,5	-5,7	-5,2	-4,5	-5,9

¹⁾ einschließlich Briefwähler



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Quelle 2009 Schnellmeldungen

***) Erläuterung der Wahlbezirkstypen:**

Typisierung aufgrund der Ergebnisse der Bundestagswahlen 2002 und 2005

- Typ 1: CSU-Hochburgen: CSU > = 50 % oder: CSU >= 45 % und SPD < 35 %
- Typ 2: CSU-Vorherrschaft: CSU-Vorsprung > = 8 %-Punkte, wenn nicht Typ 1 oder 5 oder 6
- Typ 3: SPD-Hochburgen: SPD > = 50 % oder: SPD > = 45 % und CSU < 35 %
- Typ 4: SPD-Vorherrschaft: SPD-Vorsprung > = 8 %-Punkte, wenn nicht Typ 3 oder 5 oder 6
- Typ 5: Grüne-Hochburgen: Grüne > = 14 % und mehr als FDP, wenn nicht Typ 1 oder 3
- Typ 6: FDP-Hochburgen: FDP > = 7 % und mehr als Grüne oder Abstand zu Grüne geringer als -2 %, wenn nicht Typ 1 oder 3

Briefwahl

Ein Fünftel der 345 217 Wahlberechtigten in Nürnberg hat bei der Bundestagswahl 2009 einen Wahlschein beantragt. Somit schrammt die Zahl der Briefwahanträge mit 69 173 Anträgen knapp an der Grenze zu den 70 000 vorbei. Briefwahl in Form der postalischen Abstimmung haben letztlich 95 % der Antragsteller gemacht – das entspricht 27,5 % aller Wähler/-innen.

Mit Ausnahme der SPD und der LINKEN, die beide ihre stärksten Ergebnisse bei der Urnenwahl erzielten, haben die anderen größeren Parteien von der Briefwahl profitiert. Die Vorteile bei CSU und SPD egalisieren sich somit insgesamt wieder.

Stimmenanteile (%)	C S U	S P D	F D P	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige
Urnenwähler	30,9	24,6	12,2	12,6	10,2	9,5
Briefwähler	34,5	20,9	14,3	14,0	7,6	8,5
insgesamt	31,9	23,6	12,8	13,0	9,5	9,3

Bezirksergebnisse

Die regionalen Schwerpunkte der Wahlbeteiligung, der Stimmenverteilung für die Direktkandidaten der CSU und SPD und für die einzelnen Parteien gehen aus der folgenden Bezirkstabelle und den Bezirkskarten hervor. Zur besseren Orientierung ist auf Seite 18 eine Übersichtskarte mit den Nummern und Gebietsbezeichnungen der statistischen Bezirke abgedruckt. Die nahezu unbewohnten Bezirke 18, 34, 39, 41, 42 und 87 wurden dabei mit den statistischen Bezirken 17, 36, 38, 40, 43 bzw. 75 zusammengefasst. Die Briefwähler sind in den Bezirksergebnissen noch nicht enthalten.

Wie schon bei der Bundestagswahl vor vier Jahren hat die **CSU** bei den Zweitstimmen erneut flächendeckend in allen statistischen Bezirken verloren. Am stärksten war der Rückgang in Brunn (- 13,3 %-Punkte), wo gleichzeitig die FDP ihren stärksten Gewinn verbuchen konnte. Auch in Kraftshof, Maiach, Dianastrasse und Tafelhof lagen die CSU-Verluste über 10 Prozentpunkten. Den höchsten Zweitstimmenanteil erreichte die CSU in Buch (48,4%), wo auch der Stimmenverlust gegenüber 2005 am geringsten ausfiel (-1,6 %-Punkte). Daneben erzielte die CSU nur noch in Almoshof, Neunhof und Röthenbach-West Anteile von über 40 %. Sie hat aber trotz der Verluste immer noch in 64 der 81 Bezirke die relative Stimmenmehrheit.

Beim Erststimmenvergleich mit der Bundestagswahl 2005 kann die CSU ihr Ergebnis nur in den Bezirken Almoshof und Buch verbessern bzw. wiederholen, in allen übrigen Bezirken müssen die beiden CSU-Gewinner der Direktmandate Wöhl (Nürnberg Nord) und Frieser (Nürnberg Süd) Verluste zwischen etwa 2,5 %-Punkten (z. B. Buchenbühl, Schafhof, Marienvorstadt Himpfelshof) und bis zu 12 %-Punkten einstecken (z.B. Dianastraße, Tafelhof, Schweinau und Gibitzenhof). Die Erststimmenanteile liegen jedoch in a l l e n Bezirken vor dem Zweitstimmenergebnis ihrer Partei, besonders deutlich ist der Stimmenvorsprung in den Bezirken Brunn (+ 12,6 %) und Erlenstegen (+ 13 %).

Die Verluste der **SPD** waren ebenfalls flächendeckend und fielen zum Teil noch deutlich stärker aus als die der CSU. Wie schon bei der Wahl 2005 kann die SPD im Bezirk Rangierbahnhof-Siedlung zwar wieder ihr bestes Ergebnis erzielen, kommt hier allerdings nur noch auf 40,3 % der Zweitstimmen. Lediglich in den Bezirken Gartenstadt, Werderau, Gibitzenhof, Hummelstein und Trierer Straße liegt der SPD-Anteil noch über 30 %. Erdrutschartige Stimmenverluste von bis zu 18,4 %-Punkte führten dazu, dass die SPD in fünf statistischen Bezirken sogar unter die 20 %-Marke abgesackt ist. Auch die beiden SPD-Bewerber Gloser und Burkert konnten ihre Erststimmenergebnisse von 2005 nicht mehr erreichen.

Ein Großteil der CSU-Verluste kam der **FDP** zugute, die in allen statistischen Bezirken Gewinne verbucht. Vor allem in Brunn und Almoshof konnte sie kräftig dazugewinnen. In Erlenstegen hat die FDP den Spitzenwert von 22,1 % der Zweitstimmen erreicht. Unterdurchschnittlich mit Anteilen von unter 8 % schneidet sie lediglich in den SPD-nahen Bezirken Rangierbahnhof, Gibitzenhof, Hasenbuck und Gartenstadt ab. In diesen Gebieten hat dagegen **DIE LINKE** von den SPD-Verlusten profitiert.

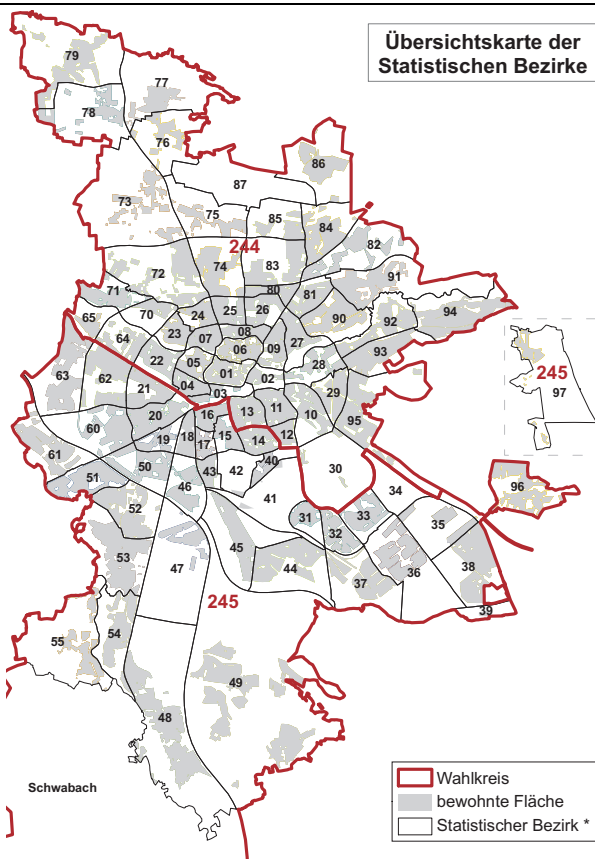
Die **GRÜNEN** haben mit Ausnahme von Buch in allen statistischen Bezirken Gewinne erzielen können, die jedoch in den meisten Bezirken nicht so hoch ausfielen wie die der FDP oder der LINKEN. In Gostenhof und Himpfelshof erzielten sie immerhin über 20 % der Stimmen.

Bundestagswahl am 27. September 2009 in Nürnberg

Wahlbeteiligung und Stimmenverteilung der Zweitstimmen (Urnenwahl) in den Statistischen Bezirken im Vergleich zur Bundestagswahl 2005

B e z i r k	Wahl- berech- tigte	dar. Wahl- schein %	Wahlbe- teiligung ^{**)}		Stimmenverteilung der Urnenwähler in %											
					C S U		S P D		FDP		GRÜNE		DIE LINKE		SONSTIGE	
					2009	2005	2009	2005	2009	2005	2009	2005	2009	2005	2009	2005
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
01 Altstadt, St. Lorenz	3 182	25,0	66,5	69,7	27,1	30,9	18,8	31,8	15,6	12,2	18,4	17,1	10,3	5,0	9,9	3,1
02 Marienvorstadt	863,0	25,1	72,5	75,2	28,7	32,4	20,2	33,7	13,7	10,7	17,6	15,2	10,4	6,4	9,4	1,5
03 Tafelhof	536,0	14,4	61,1	68,4	23,0	33,3	22,2	40,6	11,9	5,1	14,7	10,1	15,5	6,2	12,7	4,7
04 Gostenhof	3 969	15,0	57,3	61,4	16,6	23,4	20,7	35,8	9,7	6,3	22,8	20,8	17,6	9,2	12,6	4,5
05 Himpfelshof	3 845	26,1	74,0	78,1	24,2	29,2	22,0	32,9	11,9	8,4	21,8	19,5	12,0	7,1	8,2	2,8
06 Altstadt, St. Sebald	6 658	27,0	74,4	77,3	25,7	31,7	23,3	35,7	14,7	10,2	17,5	14,4	8,9	5,2	9,9	2,8
07 St. Johannis	5 748	26,9	73,2	76,9	25,1	31,4	24,1	33,8	14,0	9,4	19,5	17,7	9,0	4,7	8,4	2,9
08 Pirckheimerstraße	5 234	22,9	71,1	75,4	23,8	29,9	21,7	34,7	15,5	9,3	19,0	17,0	11,1	5,9	9,0	3,2
09 Wöhrd	6 880	21,6	70,0	74,3	28,7	33,1	23,0	35,9	11,9	7,9	15,4	13,5	10,3	5,3	10,8	4,3
10 Ludwigsfeld	6 398	18,6	62,6	69,6	24,9	31,0	26,9	38,7	10,6	7,9	13,4	10,3	13,5	6,3	10,7	5,7
11 Glockenhof	10 319	19,5	63,3	68,8	23,9	29,8	24,9	38,4	11,5	7,7	15,4	12,1	12,7	7,1	11,6	4,8
12 Guntherstraße	2 656	26,4	75,8	80,4	28,8	34,1	23,2	31,4	14,0	11,8	16,9	14,4	9,3	4,9	7,8	3,4
13 Galgenhof	10 031	19,7	61,9	68,3	23,0	29,1	25,8	38,6	10,3	6,8	14,9	13,3	14,1	6,9	12,0	5,2
14 Hummelstein	6 685	18,1	64,5	71,6	25,4	31,8	30,5	42,5	10,0	6,4	10,0	8,0	12,9	6,3	11,2	5,0
15 Gugelstraße	4 064	14,7	55,7	63,7	24,7	28,5	24,1	41,0	10,6	6,0	10,9	9,9	16,1	7,0	13,6	7,6
16 Steinbühl	6 649	14,5	55,9	63,4	28,0	32,4	26,8	39,5	9,9	6,7	9,7	8,3	14,6	6,7	10,9	6,4
17 Gibitzenhof	2 987	11,7	52,2	61,0	28,9	35,1	30,9	38,0	6,6	6,2	8,2	6,7	12,6	7,6	12,8	6,4
19 Schweinau	2 639	10,6	48,7	58,7	37,7	47,3	21,0	30,8	9,8	7,2	6,6	5,5	13,8	5,0	11,1	4,2
20 St. Leonhard	7 147	13,9	57,2	66,0	30,5	37,1	26,1	35,6	10,0	6,7	10,2	8,2	12,4	6,2	10,9	6,1
21 Sündersbühl	3 193	10,2	53,1	60,9	30,2	38,0	27,4	38,2	10,2	5,5	7,0	5,9	13,7	6,4	11,6	6,0
22 Bärenschanze	4 175	16,4	60,8	65,2	21,2	26,7	21,2	35,0	8,2	6,4	19,6	16,9	15,3	8,6	14,4	6,4
23 Sandberg	7 130	20,0	65,1	70,6	23,4	30,2	25,1	38,3	11,3	6,5	16,0	12,5	12,7	6,4	11,4	5,9
24 Bielingplatz	3 588	24,4	74,0	76,9	26,4	32,9	21,9	33,4	14,6	8,6	18,7	16,0	10,8	5,7	7,6	3,3
25 Uhlandstraße	7 111	22,0	70,4	74,2	23,8	28,5	23,9	35,9	11,5	8,3	19,3	16,4	11,8	6,4	9,5	4,5
26 Maxfeld	7 039	23,1	70,8	76,1	27,9	33,4	23,3	35,0	12,6	7,9	16,1	13,8	9,7	6,0	10,4	3,8
27 Veilhof	7 743	21,8	71,6	75,4	24,6	31,5	24,8	37,6	12,5	8,0	16,9	12,8	10,5	6,3	10,8	3,8
28 Tullnau	2 505	15,2	61,4	69,8	28,8	36,7	24,1	35,0	13,7	9,6	11,5	9,7	12,8	4,9	9,0	4,2
29 Gleißhammer	4 536	22,8	73,7	79,5	29,5	34,6	22,2	32,9	13,6	10,1	14,3	12,4	9,8	5,7	10,5	4,1
30 Dutzendteich	639,0	20,0	65,3	71,6	22,4	26,4	23,1	39,2	13,9	9,1	15,9	14,6	14,2	4,9	10,5	5,8
31 Rangierbahnhof-Siedlung	2 832	17,0	68,6	78,3	23,3	26,9	40,3	52,7	6,2	3,8	7,0	5,5	13,7	5,2	9,6	5,8
32 Langwasser Nordwest	5 734	15,2	63,6	72,0	35,9	41,8	25,3	36,7	8,6	5,6	7,6	5,3	13,0	5,3	9,6	5,3
33 Langwasser Nordost	4 911	17,9	68,7	76,4	36,9	41,6	25,1	33,6	10,3	7,2	9,4	7,7	10,6	5,9	7,6	4,0
35 Altenfurt Nord	868,0	15,8	70,9	78,0	31,3	37,9	26,5	35,1	10,8	6,6	10,8	9,0	9,7	6,4	11,0	5,0
36 Langwasser Südost	7 491	12,8	58,6	66,9	35,4	41,4	28,4	35,6	8,5	6,4	6,4	5,7	12,4	5,7	8,9	5,2
37 Langwasser Südwest	6 628	15,1	65,4	73,4	34,2	39,7	28,1	37,4	9,0	5,9	6,9	5,5	11,1	6,0	10,6	5,5
38 Altenfurt, Moorenbrunn	6 509	22,6	77,3	83,2	37,3	41,6	23,2	32,9	12,5	9,1	9,1	8,2	7,3	3,9	10,7	4,3
40 Hasenbuck	2 517	14,1	56,1	63,3	24,6	29,5	29,2	43,3	7,2	5,5	10,6	7,1	15,1	8,1	13,3	6,5
43 Dianastraße	1 025	12,5	46,6	53,8	20,2	30,8	27,6	42,5	8,2	5,5	12,5	7,7	16,5	5,7	15,1	7,7
44 Trierer Straße	4 046	21,1	80,4	85,9	33,0	37,3	30,3	39,3	9,9	6,0	10,4	9,6	7,5	4,2	8,8	3,7
45 Gartenstadt	5 998	20,7	74,5	82,3	24,3	29,5	35,2	47,3	7,9	4,8	9,8	6,8	11,6	6,2	11,1	5,4
46 Werderau	2 687	12,5	66,8	76,4	24,3	33,1	33,7	42,9	9,1	6,3	8,8	5,3	10,8	4,9	13,3	7,6
47 Maiaich	859,0	13,9	73,6	82,7	35,1	46,0	25,7	32,0	15,6	7,7	7,6	4,9	7,8	5,0	8,2	4,4
48 Katzwang, Reichelsd. Ost/Keller	8 415	23,2	76,2	81,9	36,3	42,4	23,0	32,7	14,2	8,7	10,2	8,6	7,2	3,5	9,0	4,1
49 Kornburg, Worzeldorf	10 210	23,7	79,2	85,1	37,1	42,8	24,0	31,8	14,6	10,4	10,5	8,0	6,2	3,0	7,6	4,0
50 Hohe Marter	4 370	13,6	58,1	67,2	35,1	41,2	26,5	37,0	9,0	6,8	7,1	5,3	11,9	4,9	10,4	4,9
51 Röthenbach West	6 826	15,7	64,7	73,3	40,5	46,6	23,0	32,6	10,8	7,5	7,1	5,9	10,5	3,8	8,1	3,7
52 Röthenbach Ost	8 322	17,5	68,6	76,4	37,6	44,0	24,1	32,2	10,9	7,3	8,5	7,6	9,5	4,2	9,5	4,6
53 Eibach	6 647	20,1	74,1	80,5	38,0	45,8	21,1	29,4	13,7	8,8	10,7	8,7	8,1	3,6	8,5	3,6
54 Reichelsdorf	5 617	15,4	63,4	71,5	35,2	40,9	24,8	34,2	11,1	7,3	8,3	7,7	10,7	4,3	10,0	5,6
55 Krottenbach, Mühlhof	1 817	20,0	75,9	81,6	34,2	39,1	22,7	35,2	14,7	9,3	11,8	9,8	7,3	3,0	9,3	3,6
60 Großreuth b. Schweinau	3 881	17,3	67,8	76,6	36,1	41,4	23,6	33,8	12,0	9,6	8,6	5,3	9,6	6,0	10,1	3,8
61 Gebersdorf	3 382	19,7	72,6	79,6	38,0	40,6	25,5	35,7	10,9	7,9	9,6	7,5	8,1	4,2	8,0	4,1
62 Gaismannshof	3 789	21,6	73,4	79,8	33,9	38,7	25,6	37,1	12,0	7,1	12,4	7,8	8,0	4,9	8,1	4,4
63 Höfen	2 171	17,2	66,3	75,8	38,2	42,1	22,5	33,8	11,6	8,4	8,3	7,4	9,4	3,5	10,0	4,7
64 Eberhardshof	4 815	14,0	57,9	68,0	25,1	30,7	25,8	39,9	11,5	6,5	11,5	10,2	14,2	7,5	11,9	5,2
65 Muggenhof	964,0	10,4	44,4	59,5	28,1	32,1	25,3	38,5	12,0	7,1	7,4	6,7	16,4	8,5	10,8	7,1
70 Westfriedhof	2 172	23,1	72,6	76,6	30,2	39,7	21,8	33,5	14,3	10,2	12,8	9,0	11,7	4,4	9,2	3,2
71 Schniegling	2 561	19,8	72,0	78,5	29,0	35,5	23,3	34,8	12,6	9,0	14,4	10,6	12,1	5,6	8,4	4,5
72 Wetzendorf	6 245	23,5	77,6	81,1	34,6	40,6	20,7	31,9	16,7	10,6	12,8	10,3	7,7	4,1	7,5	2,5
73 Buch	1 008	17,1	80,2	82,1	48,4	50,0	16,8	26,8	13,5	6,4	7,6	7,9	5,3	3,1	8,4	5,8
74 Thon	3 730	25,8	81,0	86,5	34,6	41,8	24,5	30,6	14,3	10,6	14,6	10,7	5,4	3,6	6,5	2,7
75 Almoshof	730,0	19,5	78,2	80,2	46,9	50,3	13,9	31,2	13,7	5,3	9,0	5,7	6,3	1,9	10,2	5,5

Bundestagswahl am 27. September 2009 in Nürnberg **Ergebnis in den Statistischen Bezirken (Quelle: Schnellmeldungen)**

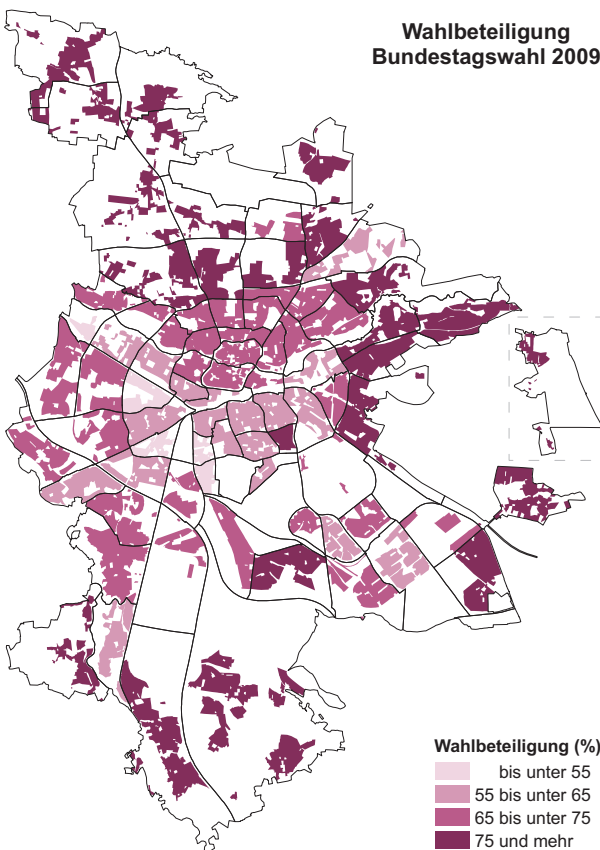


Bezeichnung der Statistischen Bezirke:

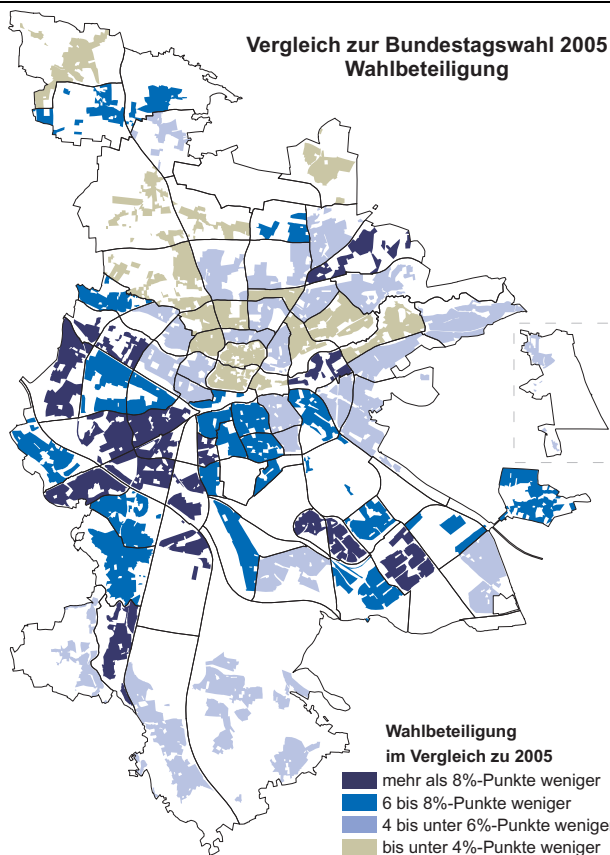
- | | | |
|-------------------------|--------------------------------|----------------------------|
| 01 Altstadt, St. Lorenz | 30 Dutzendteich | 60 Großreuth bei Schweinau |
| 02 Marienvorstadt | 31 Rangierbahnhof-Siedlung | 61 Gebersdorf |
| 03 Tafelhof | 32 Langwasser NW | 62 Gaismannshof |
| 04 Gostenhof | 33 Langwasser NO | 63 Höfen |
| 05 Himpelshof | 34 Beuthener Straße | 64 Eberhardshof |
| 06 Altstadt, St. Sebald | 35 Altenfurt Nord | 65 Muggenhof |
| 07 St. Johannis | 36 Langwasser SO | |
| 08 Pirkheimerstraße | 37 Langwasser SW | 70 Westfriedhof |
| 09 Wöhrd | 38 Altenfurt, Moorenbrunn | 71 Schniegling |
| | 39 Gewerbepark Nürnberg-Feucht | 72 Wetzendorf |
| | | 73 Buch |
| | | 74 Thon |
| | | 75 Almoshof |
| | | 76 Kraftshof |
| | | 77 Neunhof |
| | | 78 Boxdorf |
| | | 79 Großgründlach |
| | | |
| | | 80 Schleifweg |
| | | 81 Schoppershof |
| | | 82 Schaffhof |
| | | 83 Marienberg |
| | | 84 Ziegelstein |
| | | 85 Mooshof |
| | | 86 Buchenbühl |
| | | 87 Flughafen |
| | | |
| | | 90 St. Jobst |
| | | 91 Erlenstegen |
| | | 92 Mögeldorf |
| | | 93 Schmausenbuckstraße |
| | | 94 Laufamholz |
| | | 95 Zerbabelshof |
| | | 96 Fischbach |
| | | 97 Brunn |

* Anmerkung: Die Statistischen Bezirke 18, 34, 39, 41, 42 und 87 werden für Wahlen mit einem Nachbarbezirk zusammengefasst. Erläuterungen siehe Text

Wahlbeteiligung Bundestagswahl 2009

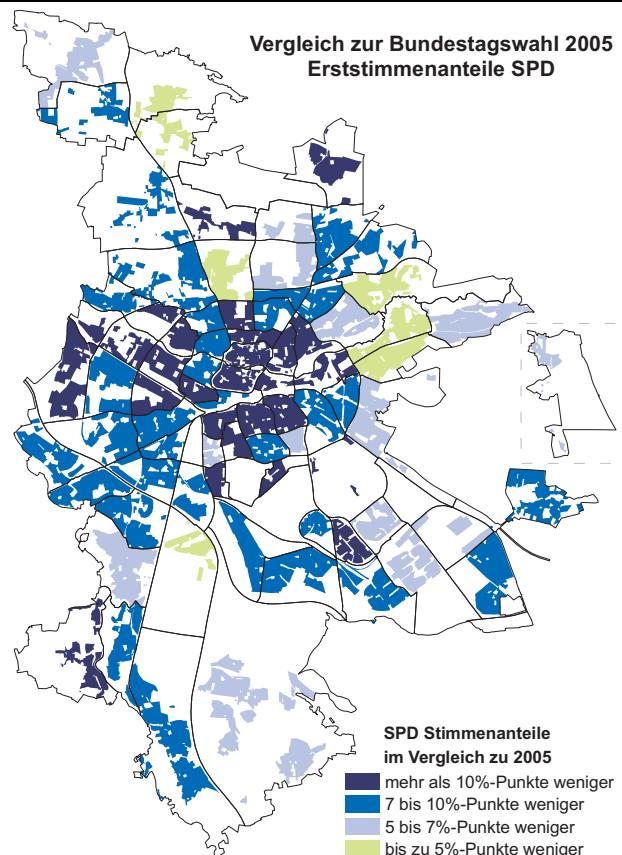
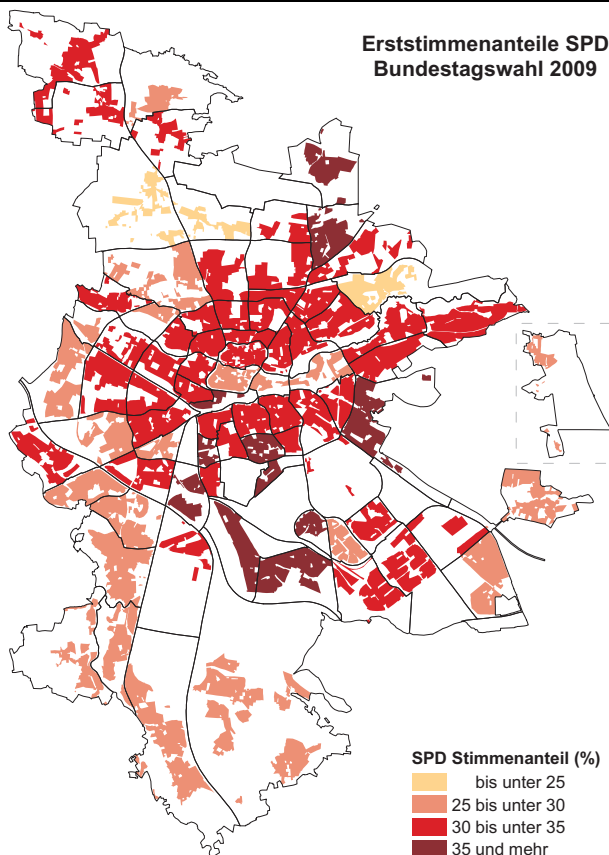
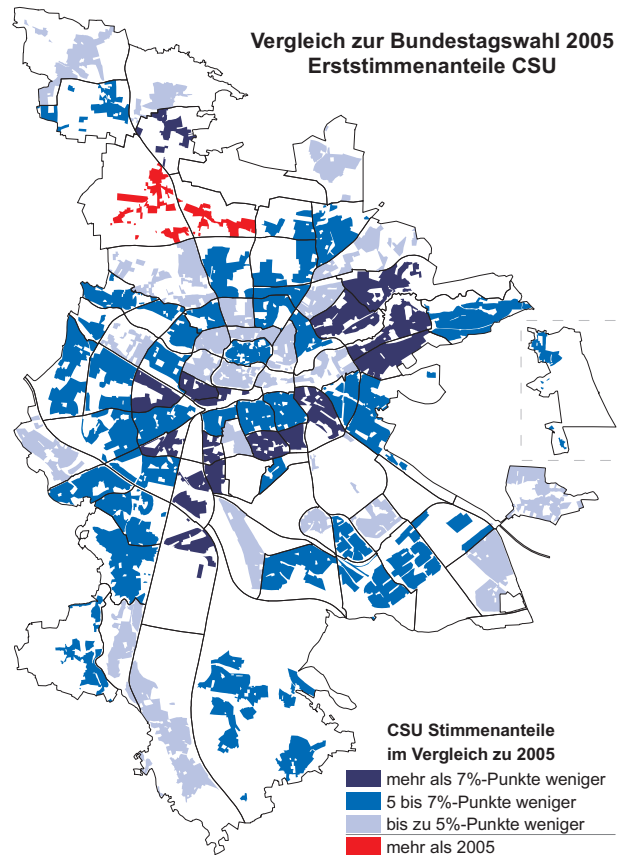
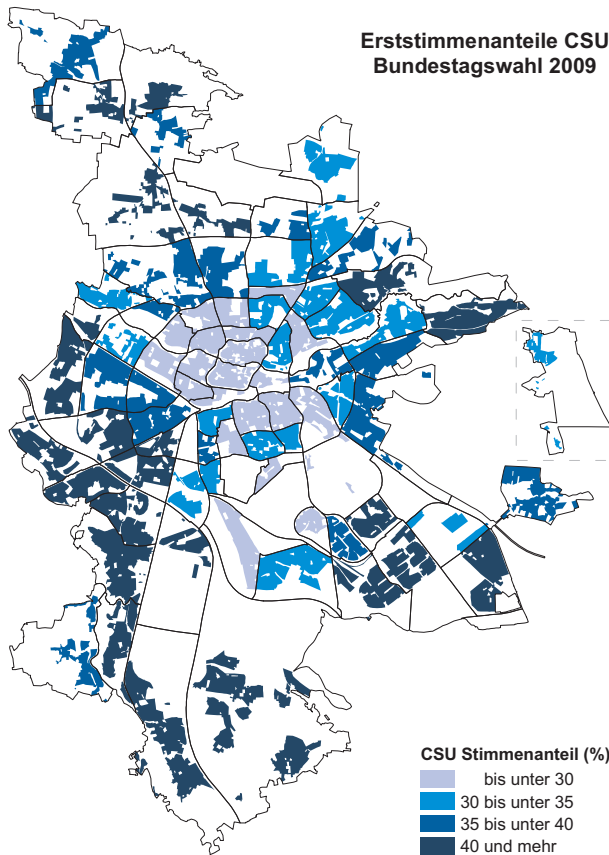


Vergleich zur Bundestagswahl 2005 Wahlbeteiligung



Bundestagswahl am 27. September 2009 in Nürnberg

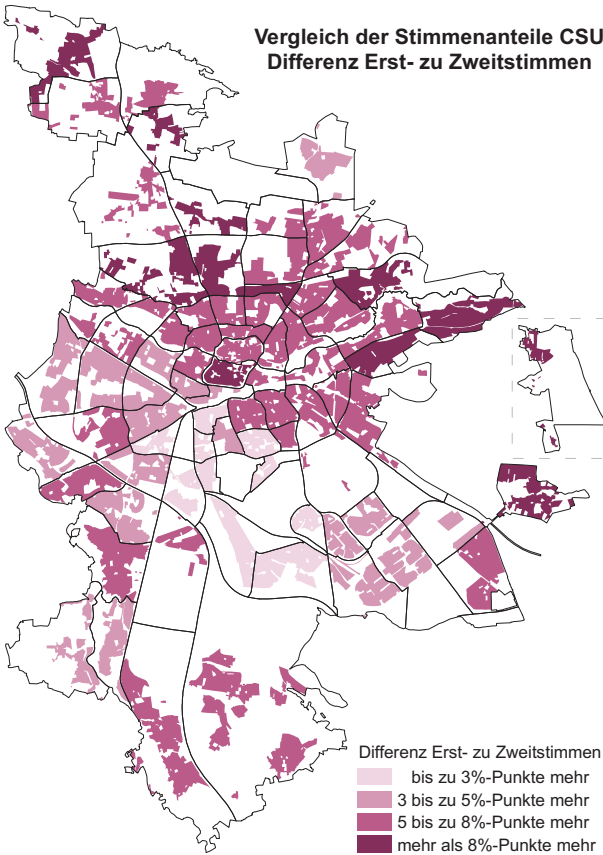
Vorläufiges Ergebnis in den Statistischen Bezirken (Quelle: Schnellmeldungen, ohne Briefwahl)



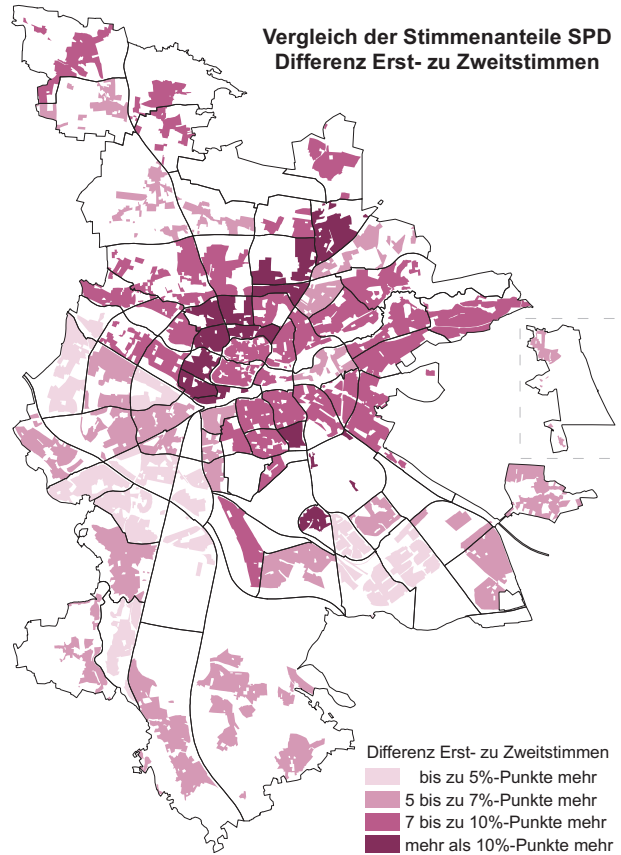
Bundestagswahl am 27. September 2009 in Nürnberg

Vorläufiges Ergebnis in den Statistischen Bezirken (Quelle: Schnellmeldungen, ohne Briefwahl)

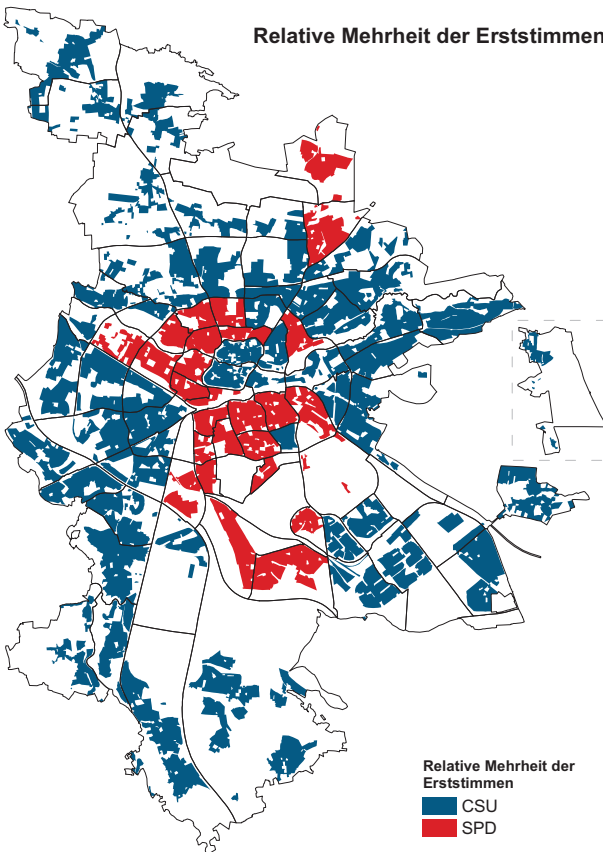
Vergleich der Stimmenanteile CSU
Differenz Erst- zu Zweitstimmen



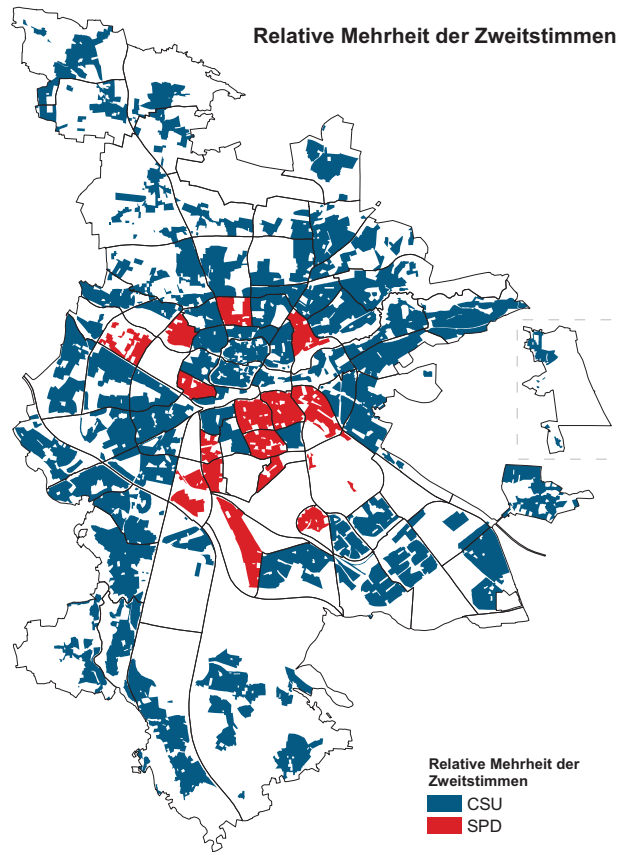
Vergleich der Stimmenanteile SPD
Differenz Erst- zu Zweitstimmen



Relative Mehrheit der Erststimmen



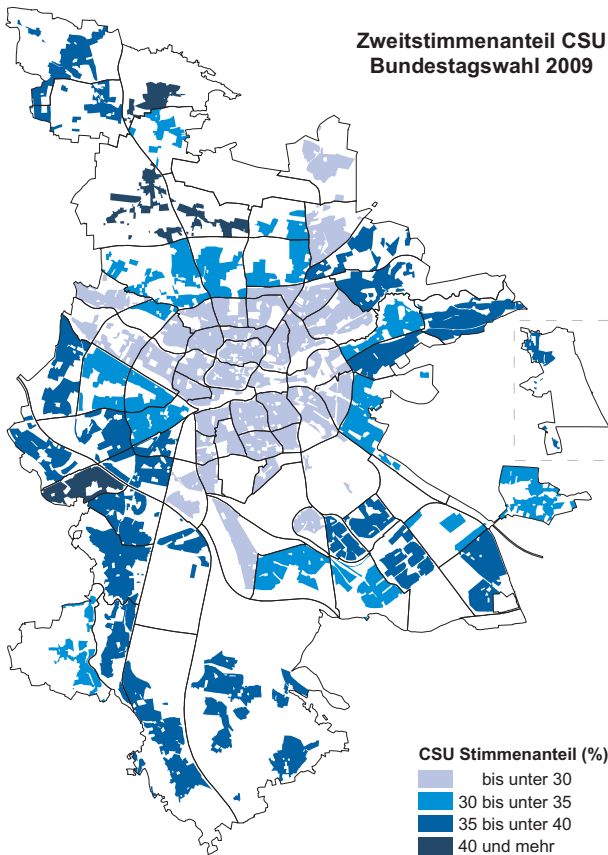
Relative Mehrheit der Zweitstimmen



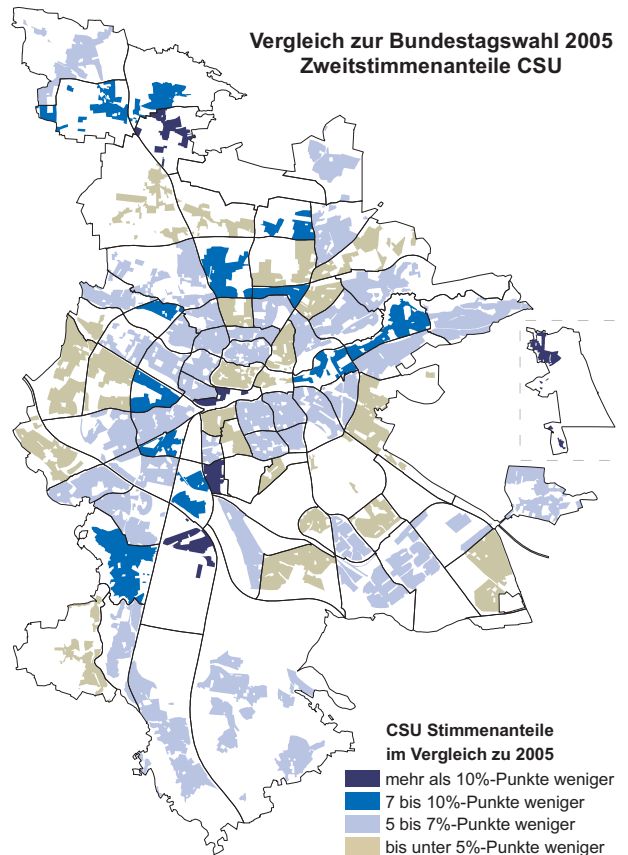
Bundestagswahl am 27. September 2009 in Nürnberg

Vorläufiges Ergebnis in den Statistischen Bezirken (Quelle: Schnellmeldungen, ohne Briefwahl)

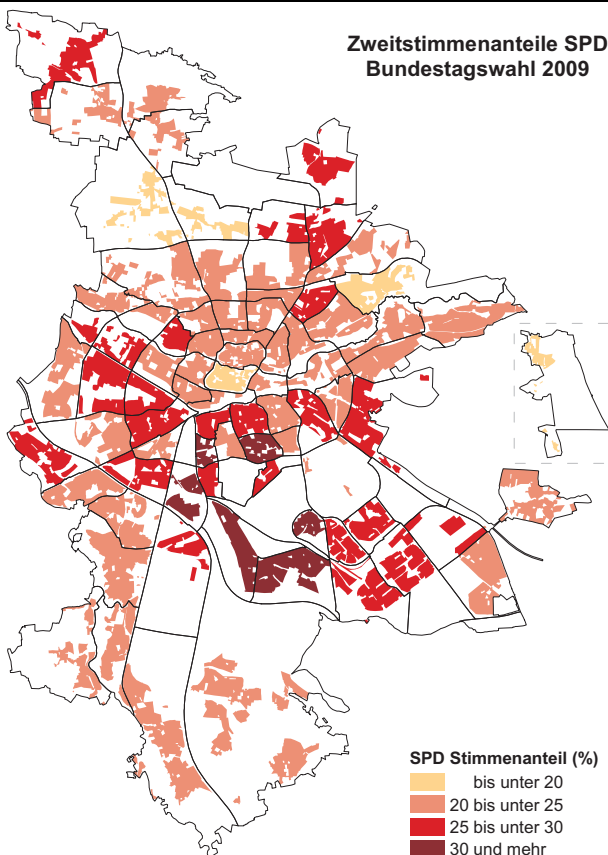
**Zweitstimmenanteil CSU
Bundestagswahl 2009**



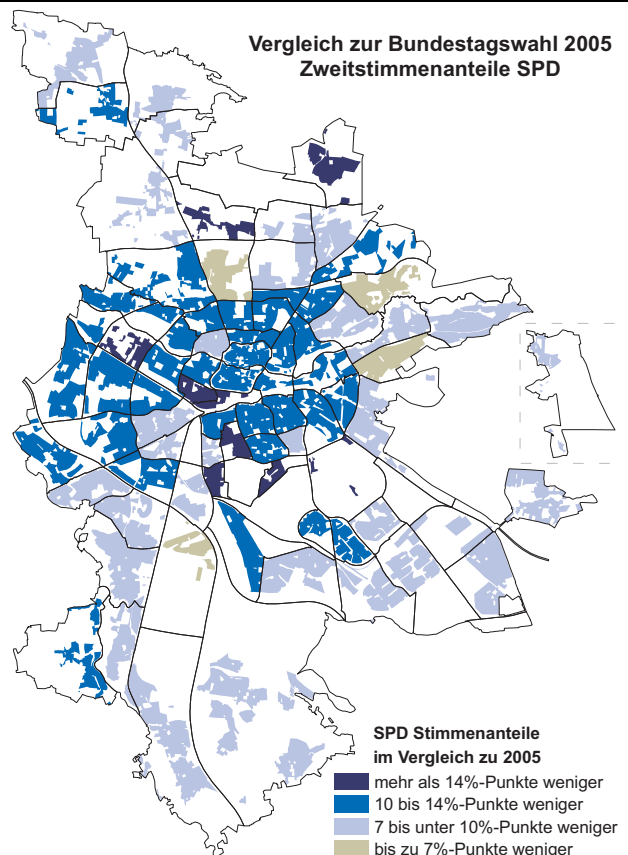
**Vergleich zur Bundestagswahl 2005
Zweitstimmenanteile CSU**



**Zweitstimmenanteile SPD
Bundestagswahl 2009**

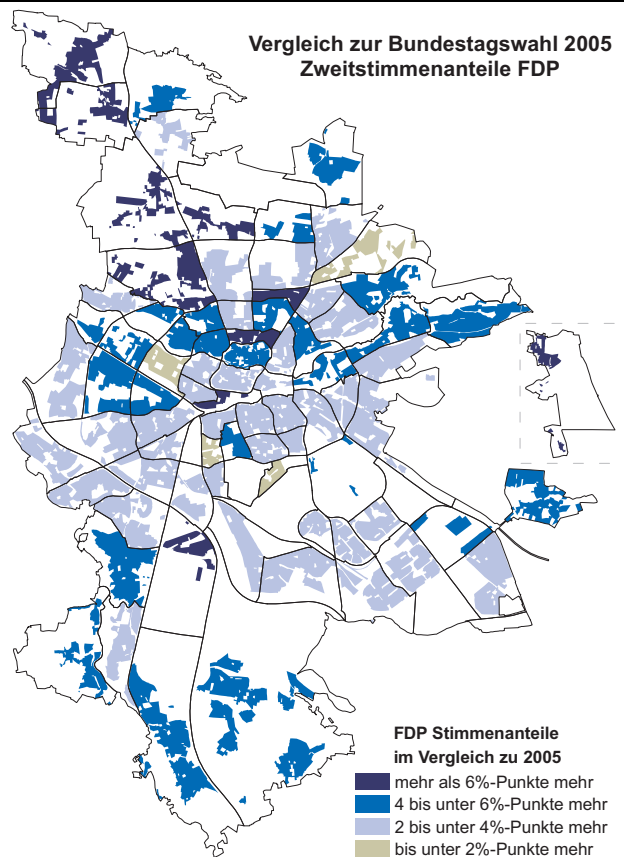
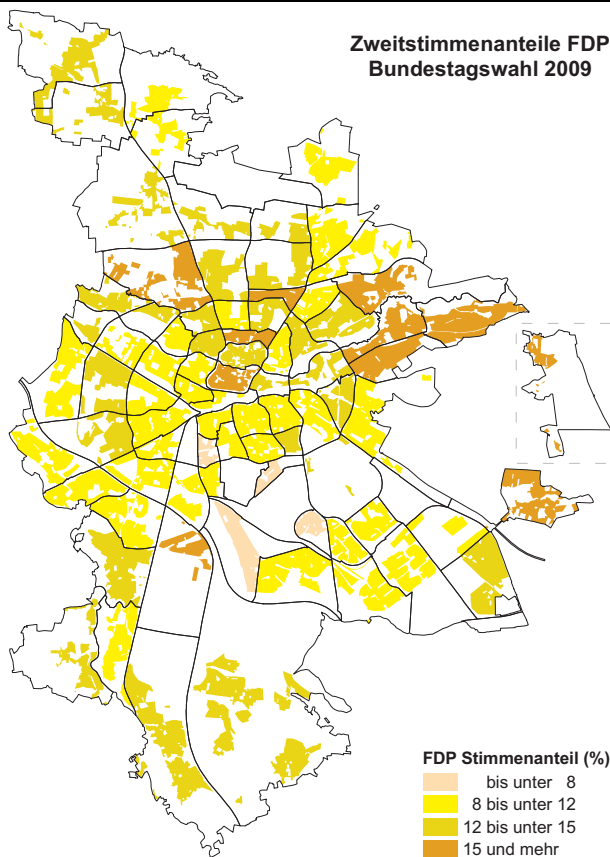
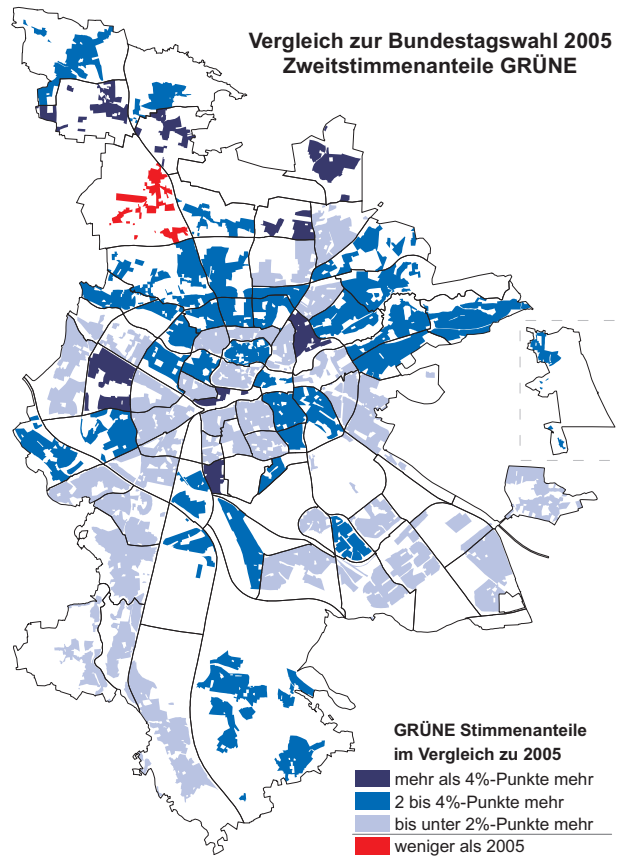
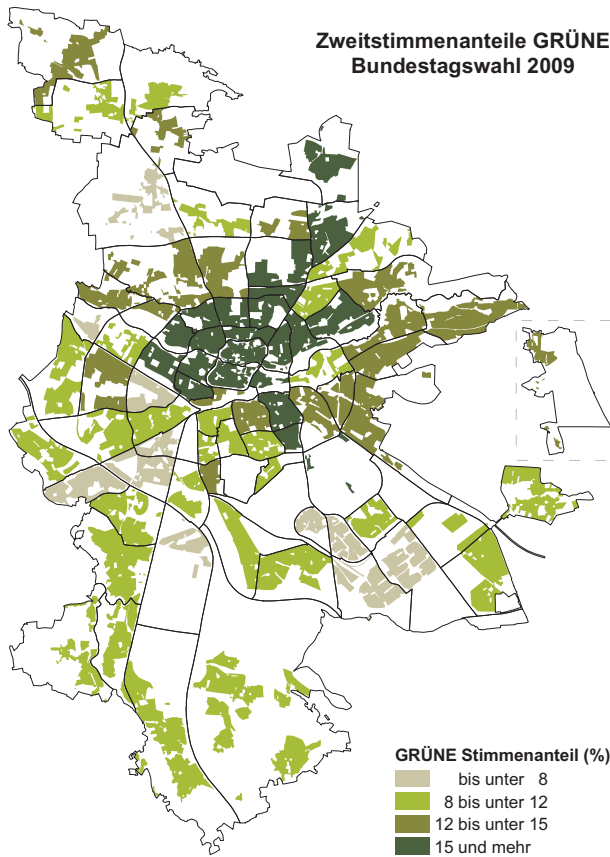


**Vergleich zur Bundestagswahl 2005
Zweitstimmenanteile SPD**



Bundestagswahl am 27. September 2009 in Nürnberg

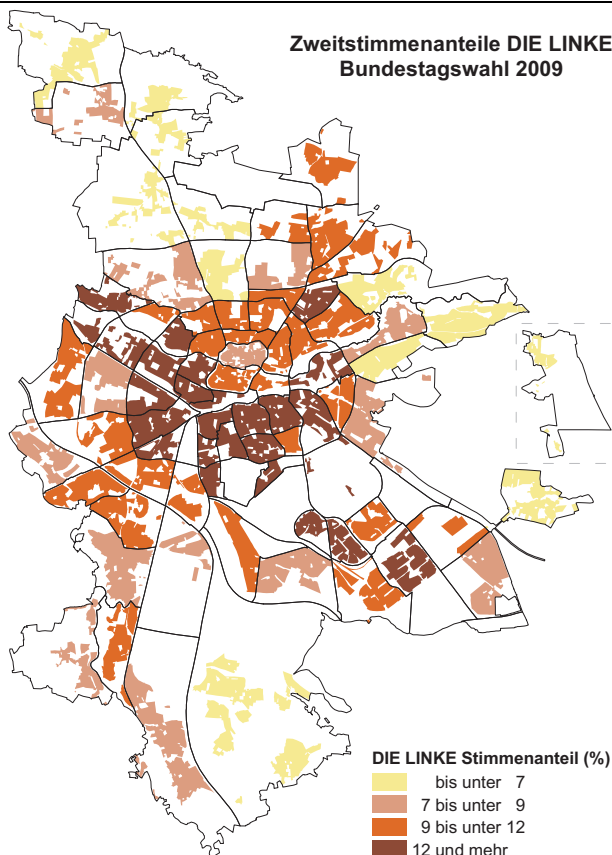
Vorläufiges Ergebnis in den Statistischen Bezirken (Quelle: Schnellmeldungen, ohne Briefwahl)



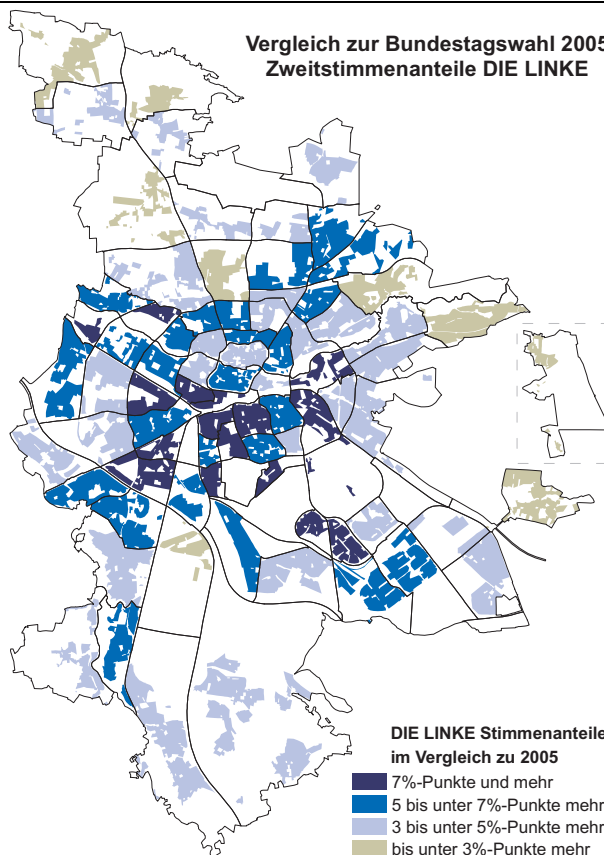
Bundestagswahl am 27. September 2009 in Nürnberg

Vorläufiges Ergebnis in den Statistischen Bezirken (Quelle: Schnellmeldungen, ohne Briefwahl)

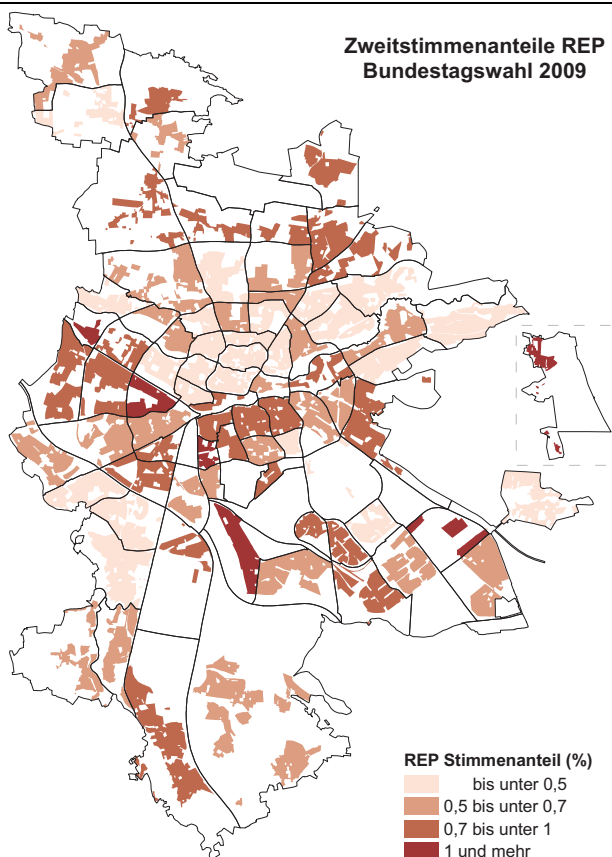
**Zweitstimmenanteile DIE LINKE
Bundestagswahl 2009**



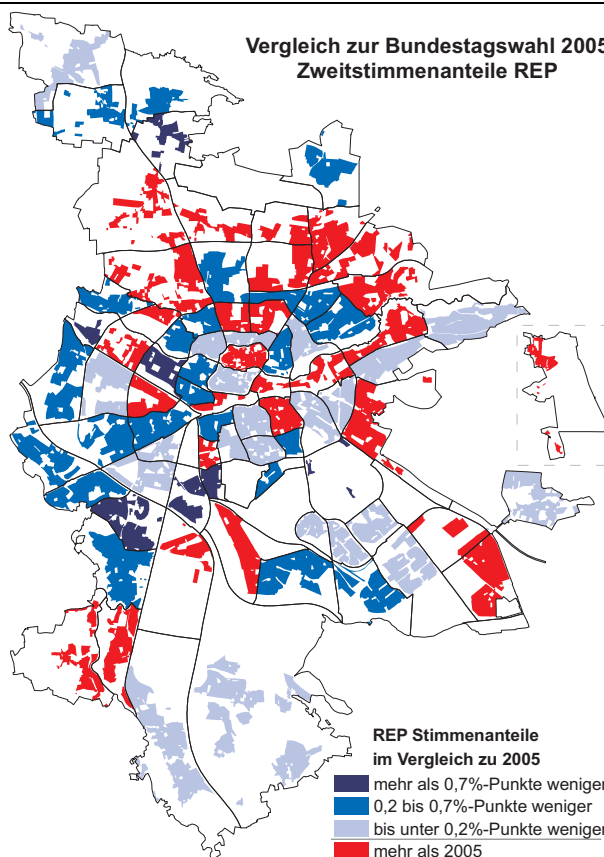
**Vergleich zur Bundestagswahl 2005
Zweitstimmenanteile DIE LINKE**



**Zweitstimmenanteile REP
Bundestagswahl 2009**



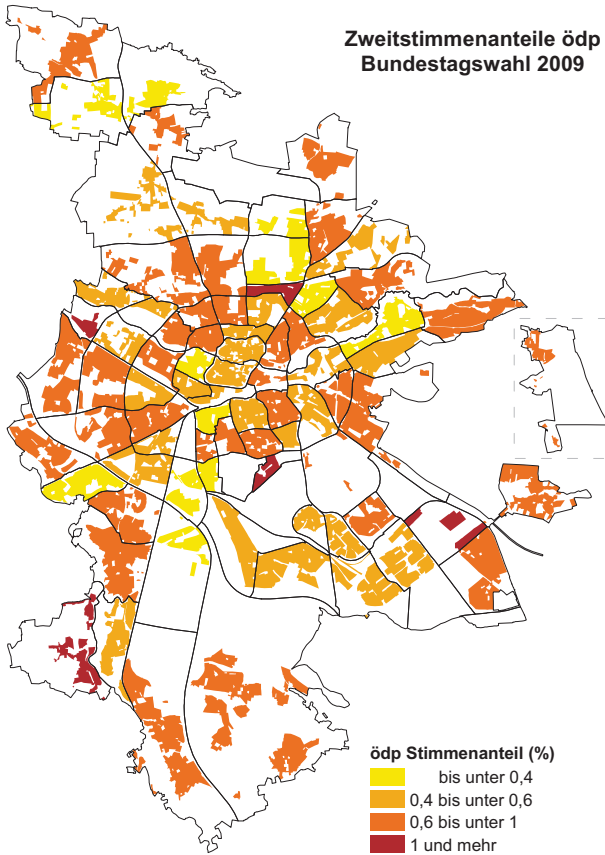
**Vergleich zur Bundestagswahl 2005
Zweitstimmenanteile REP**



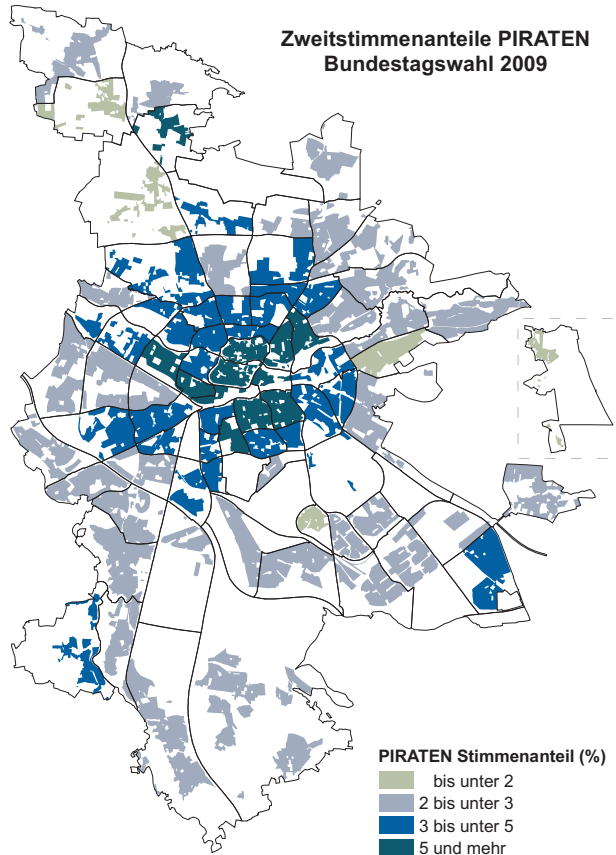
Bundestagswahl am 27. September 2009 in Nürnberg

Vorläufiges Ergebnis in den Statistischen Bezirken (Quelle: Schnellmeldungen, ohne Briefwahl)

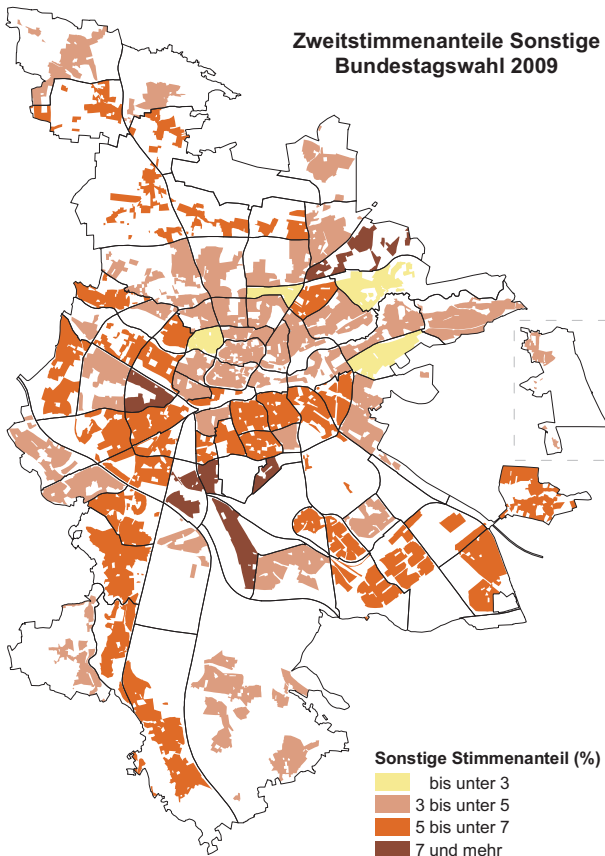
**Zweitstimmenanteile ödp
Bundestagswahl 2009**



**Zweitstimmenanteile PIRATEN
Bundestagswahl 2009**



**Zweitstimmenanteile Sonstige
Bundestagswahl 2009**



**Vergleich zur Bundestagswahl 2005
Zweitstimmenanteile Sonstige**

